Lösungen zu

Einführung in die tibetische Schriftsprache

von Christine Sommerschuh

Lektion Sechs bis Achtzehn

Stand November 2008

Bitte bedenken Sie, dass es oft mehrere Möglichkeiten gibt, einen Satz korrekt aus dem Tibetischen ins Deutsche zu übersetzen. Bitte verstehen Sie die Lösungen als Übersetzungsvorschläge.

Wichtig ist, dass der Inhalt des Satzes in der Zielsprache, hier Deutsch, treffend wiedergegeben wird.

Viel Erfolg und – vor allem – viel Spaß!

Lektion Sechs	3
Lektion Sieben	3
Lektion Acht	6
Lektion Neun	9
Lektion Zehn	11
Lektion Elf	14
Lektion Zwölf	17
Lektion Dreizehn	21
Lektion Vierzehn	25
Lektion Fünfzehn	28
Lektion Sechzehn	31
Lektion Siebzehn	35
Lektion Achtzehn	38

6. Wortbildung

Übungen zu Lektion 6

Die Auflösungen zu den Übungen zu Lektion Sechs finden Sie im Glossar des Lehrbuchs.

7. Zahlen

Übungen zu Lektion 7

Übung zu Jahresangaben

Übersetzen Sie!

1. རབ་བྱུང་དང་པོའི་ཆུ་རྟ་ལོར་ཇོ་བོ་རྗེ་དཔལ་ལྡན་ཨ་ཏི་ཤ་མངའ་རིས་ལ་ཕེབས།

Im Wasser-Pferde-Jahr des ersten 60-Jahreszyklus (1042) begab sich der ehrwürdige Meister, der glorreiche Atiśa nach Ngari.

2. རབ་བྱུང་དང་པོའི་མེ་སྦྲུལ་ལོར་རྗེ་བཙུན་མི་ལ་རས་པ་མར་པའི་དྲུང་དུ་བྱོན།

Im Feuer-Schlangen-Jahr des ersten 60-Jahreszyklus (1077) gelangte der ehrwürdige Milarepa zu Marpa.

3. རབ་བྱུང་དང་པོའི་ས་ལུག་ལོར་དྭགས་པོ་ལྷ་རྗེ་འཁྲུངས།

Im Erde-Schaf-Jahr des ersten 60-Jahreszyklus (1079) wurde »der Arzt aus Dagpo« (Gampopa) geboren.

4. རབ་བྱུང་གཉིས་པའི་ཆུ་ཡོས་ལོར་རྗེ་བཙུན་མི་ལ་རས་པ་འདས།

Im Wasser-Hasen-Jahr des zweiten 60-Jahreszyklus (1139) verstarb der ehrwürdige Milarepa.

Übersetzen Sie!

Wie die Jahreszahlen angegeben werden, insbesondere wenn westliche und tibetische Kalenderrechnung kombiniert werden, ist nicht genau festgelegt. Das folgende Beispiel stammt aus *Political History of Tibet* von W. D. Shakabpa, Vol I, Seite 248 (Zhwa sgabs pa dbang phyugs bde ldan. *Bod kyi srid don rgyal rabs*. Bod gzhung shes dpar. Kalimpong 1976).

Übersetzen Sie die folgende Angabe des Jahres, in dem der bengalische Gelehrte Atiśa seine Heimatuniversität Vikramaśīla in Indien verließ, um nach Tibet zu gehen.

རབ་བྱུང་དང་པོའི་ས་ཕོ་སྟག་གི་ལོ། སྤྱི་ལོ་ ༡༠༣༧ ལོར།

[nach tibetischer Kalenderrechnung] im männlichen Erde-Tiger-Jahr des ersten 60-Jahreszyklus, nach westlicher Kalenderrechnung im Jahre 1037

Übung zu den Zahlen

Übersetzen Sie!

1. དུས་རབས་བཅུ་བཞི་པ་

   vierzehntes Jahrhundert

2. ལོ་བཞི་དང་ཕྱེད་ཀ་

   viereinhalb Jahre

3. ཀརྨ་པ་སྐུ་ཕྲེང་བཞི་པ་

   die vierte Verkörperung in der Linie der Karmapas / des Karmapa

4. ཏཱ་ལའི་བླ་མ་སྐུ་ཕྲེང་བཅུ་བཞི་པ་

   die vierzehnte Verkörperung in der Linie der Dalai Lamas / des Dalai Lama

5. ཏཱ་ལའི་བླ་མའི་སྐུ་ཕྲེང་དང་པོ་སྤྱི་ལོ་༡༣༩༡་ལོར་འཁྲུངས།

   Die erste Verkörperung in der Linie der Dalai Lamas / des Dalai Lama wurde im Jahre 1391 nach westlicher Kalenderrechnung geboren.

6. ལེའུ་དང་པོ་

   erstes Kapitel

Lösungen zu *Einführung in die tibetische Schriftsprache* © Christine Sommerschuh

7. ལེའུ་བཅུ་གཅིག་པ་

elftes Kapitel

8. ལེའུ་བཅིུས་པ་

zwölftes Kapitel (*siehe Seite 40*)

9. སྐུ་འབུམ་དགོན་པ་

»Kloster [des Stūpas] der hunderttausend Statuen«; Kumbum Kloster

(Name eines bekannten Klosters in Amdo)

10. མི་ལྔ་བཅུ་ཙམ་དང་། རྟ་དྲེལ་སུམ་བརྒྱ་ལྔ་བཅུ་

ungefähr fünfhundert Menschen und dreihundertfünfzig Pferde und Maultiere

11. ཆོས་སྲིད་གཉིས་

(beides,) Religion und Politik

12. བརྒྱ་ཐམ་པའི་ཕྱེད་ཀ་ལྔ་བཅུ་རེད། *(Goldstein ET 194)*

Die Hälfte von Hundert ist Fünfzig.

13. Der Dalai Lama beschreibt seine Brüder (Thubden Jigme Norbu und Losang Samten):

གཅེན་པོ་ཆུན་པ་ཐུབ་བསྟན་འཇིགས་མེད་ནོར་བུ་རེད།

གཅེན་པོ་གསུམ་པ་བློ་བཟང་བསམ་གཏན་རེད།

Der ältere [meiner] großen Brüder ist Thubden Jigme Norbu. / Der älteste Bruder ...

Der dritte [meiner] großen Brüder ist Losang Samten. / Der drittälteste Bruder...

8. Nominalphrase

Übungen zu Lektion 8

Übersetzen Sie!

1. རི་དྭགས་རྣམས་

   nichtfleischfressende Wildtiere

2. ལོ་བརྒྱ་ཕྲག་མང་པོ་

   viele Hunderte von Jahren

3. དམག་མི་དེ་དག་

   (eben) jene Soldaten; die Soldaten; diese Soldaten

4. ཌ་ཡང་སྟོང་ཕྲག་བརྒྱ་ཐམ་པ་

   (volle) hunderttausend Dayang (chinesische Silbermünze)

5. གཅེར་བུ་རྣམས་

   die Nackten (*aus den Übungssätzen zu Lektion 17*)

6. བཀྲེས་པ་རྣམས་

   die Hungrigen (*aus den Übungssätzen zu Lektion 17*)

7. སྐོམ་པ་རྣམས་

   die Durstigen (*aus den Übungssätzen zu Lektion 17*)

8. བླ་མ་གཞན་ཞིག་

   ein anderer Lama

9. ཉོག་ཁྲ་ཞིག་ལངས།

   Probleme waren aufgetaucht.

10. སངས་རྒྱས་ཆོས་དང་དགེ་འདུན་

Buddha, Dharma und Saṅgha

11. འབྱུང་བ་བཞི་ནི། ས་དང་ཆུ་དང་མེ་དང་རླུང་དང་བཞི་ཡིན།

Die vier Elemente sind Erde, Wasser, Feuer und Luft.

12. བརྒྱ་ཕྲག་ཕྱེད་དང་གསུམ་

zweieinhalb volle Hunderter ➔ zweihundertfünfzig (*siehe Seite* 77)

Der Dalai Lama beschreibt die Tierwelt in der Umgebung seines Heimatdorfes.

ཡུལ་དེར་བྱ་དང་། བྱིའུ་སྣ་ཚོགས་དང་། རི་དྭགས་ཤྭ་བ། རྐྱང་། སྤྲེའུ་དང་།

གཅན་གཟན་གཟིག དོམ། ཝ་མོ་སོགས་ཡོད་... *(DL 6)*

In der Region gibt / gab es größere und kleinere Vögel aller Art, nichtfleischfressende Wildtiere [wie] Rehwild, Wildesel und Affen, und Raubtiere [wie] Leoparden, Bären, Füchse usw.

Übersetzen Sie!

Die Formen des Attributsuffixes richten sich nach dem Postskript des vorangehenden Wortes. (Siehe Seiten 93, 94)

1. die goldene Statue

   གསེར་གྱི་སྐུ་

2. der silberne Vajra

   དངུལ་གྱི་རྡོ་རྗེ་

3. ein eiserner Behälter

   ལྕགས་ཀྱི་སྒྲོམ་

4. ein kupfernes Dach

   ཟངས་ཀྱི་ཐོག་

5. lederne Schuhe

   ཀོ་བའི་ལྷམ་

6. tibetischer Tee

   བོད་(ཀྱི་)ཇ་

7. indischer Reis

   རྒྱ་གར་གྱི་འབྲས་

8. bhutanesisches Papier

   འབྲུག་ཡུལ་གྱི་ཤོག་བུ་

9. chinesisches Porzellan

   རྒྱ་ནག་གི་དཀར་ཡོལ་

1. འཁོར་བའི་བདེ་བ་

   saṁsārisches Glück

2. གཞན་གྱི་སྡུག་བསྔལ་

   das Leiden der Anderen

3. རབ་བྱུང་གཉིས་པའི་ཆུ་ཡོས་ལོ་

   das Wasser-Hasen-Jahr des zweiten 60-Jahreszyklus

4. ལྷ་སའི་པོ་ཏཱ་ལའི་ཕོ་བྲང་

   der Potala-Palast von Lhasa

5. ཀོ་བའི་ལྷམ་ཡུ་རིང་

   Lederschuhe mit hohem Schaft

6. སྐུ་འབུམ་དགོན་པའི་ཐོག་ལྗང་ཁུ་དང་། སེར་པོ་རྣམས་

   die grünen und gelben Dächer des Kumbum Klosters

Lösungen zu *Einführung in die tibetische Schriftsprache* © Christine Sommerschuh

9. Satzstrukturen

Übungen zu Lektion 9

Übersetzen Sie!

1. མཛོ་མོ་ཞེས་པ་གཡག་དང་། བ་ཕྱུགས་འདྲེས་པ་རེད།

   གཡག་ཅེས་པ་ཕོ་མིང་དང་། མོ་ལ་འབྲི་ཟེར།

   Ein »Dzomo« ist eine Kreuzung aus Yak(vater) und Kuh(mutter).

   »Yak« [ist] die Bezeichnung für das männliche (Tier).

   Zum weiblichen (Tier) sagt man »Dri«.

2. དགོན་པའི་ཡང་ཐོག་ཏུ་གསེར་ཟངས་ཀྱི་རྒྱ་ཕིབས་དང་། དེ་བཞིན་ཆོས་ཀྱི་འཁོར་ལོ་ཡོད་པ་རེད།

   Auf dem oberen Geschoss des Klosters gab / gibt es goldene und kupferne Dächer und ebenso (ein) Dharmarad.

3. ཉེ་སྐོར་དུ་དགོན་པ་དང་། ལྷ་ཁང་མང་པོ་ཡོད་པ་རེད།

   Im Umkreis gab / gibt es viele Klöster und Tempel.

4. རི་མགོ་གངས་ཀྱིས་གཡོགས།

   Der Berggipfel ist / die Berggipfel sind von Schnee bedeckt.

5. རྐུན་པོ་དེས་རྐུན་པོ་གཞན་རྣམས་ལ་རང་གི་གྲོས་བཤད།

   Der Gauner erzählte den anderen Gaunern seinen Plan.

6. གདོན་སྦྲིན་ཞིག་གིས་ར་མ་ཁྱིར་སྤྲུལ།

   Ein Dämon hat die Ziege in einen Hund verwandelt.

7. སྲོག་གཅོད་བྱེད་མཁན་བཤན་པ་ཚོར་སྡིག་ཅན་དང་། རིགས་ངན་ཐ་ཆད་ཅིག་ཏུ་བརྩི་བ་རེད།

   Diejenigen, die die Tiere töten, die Schlachter, gelten als mit Sünde versehen und niedrigste schlechte Kaste. / ... werden angesehen als ...

8. པོ་ཏཱ་ལའི་འོག་ཏུ་སྤྲོད་བྱེད་ཇ། མར། སྣུམ་རིགས་སོགས་ཀྱིས་གང་བའི་མཛོད་མང་པོ་ཡོད།

Im unteren Teil des Potala gibt / gab es viele Vorratskammern mit Gütern zum Verteilen wie Tee, Butter und Öle.

9. དུས་རབས་བརྒྱད་པའི་ནང་རྒྱལ་པོ་ཁྲི་སྲོང་ལྡེ་བཙན་དང༌། མཁན་ཆེན་ཞི་བ་འཚོ། སློབ་དཔོན་པད་མ་འབྱུང་གནས་གསུམ་གྱིས་བསམ་ཡས་གཙུག་ལག་ཁང་བཞེངས།

Im 8. Jahrhundert gründeten König Trisong Detsen, der große Abt Śāntarakṣita und der Meister Padmasambhava (die drei) den Tempel / die Tempelschule Samye.

10. རབ་བྱུང་དང་པོའི་ཆུ་གླང་ལོར་འཁོན་དཀོན་མཆོག་རྒྱལ་པོས་ས་སྐྱ་བཏབ།

Im Wasser-Ochsen-Jahr des ersten 60-Jahreszyklus gründete Khön Könchog Gyalpo (das Kloster) Sakya.

10. Einteilung der Verben

Übungen zu Lektion 10

Übung zur Verb-Einteilung

Suchen Sie die Bedeutung und die Perfektstammform für folgende Verben aus dem Glossar.

	zu erwartende Satzstruktur:
འབྱུང་བ་	Satzstruktur Zwei: Subjekt – Verb
རྗོད་པ་	Satzstruktur Drei: Agens – Patiens – Verb
གཏོད་པ་	Satzstruktur Drei: Agens – Patiens – Verb
འདའ་བ་	Satzstruktur Fünf: mit ལས་ (im Sinne von »jenseits kommen von«)
	oder Zwei: Subjekt – Verb (im Sinne von »sterben«)
སྒྲིལ་བ་	Satzstruktur Drei: Agens – Patiens – Verb
འབད་པ་	Satzstruktur Fünf, 1.a.: Verb mit Agens und Dativ-Lokativobjekt
འགྲོན་པ་	Satzstruktur Zwei: Subjekt – Verb
སྒོམ་པ་	Satzstruktur Drei: Agens – Patiens – Verb
མཛད་པ་	Satzstruktur Drei: Agens – Patiens – Verb
བཞུགས་པ་	Satzstruktur Zwei: Subjekt – Verb
ཡིན་པ་	Satzstruktur Eins: Subjekt – Gleichsetzungsergänzung – Verb

Lesestück: »Atiśa«

Die Verbstämme sind rot markiert.

1. ཨ་ཏི་ཤ། རྒྱ་གར་ཤར་ཕྱོགས་ཟ་ཧོར་རྒྱལ་པོའི་སྲས་སུ་ཆུ་རྟ་ལོར་འཁྲུངས།

Atiśa wurde im Wasser-Pferde-Jahr in Zahor im Osten Indiens als Sohn eines Königs geboren.

2. མཚན་དཔལ་མར་མེ་མཛད་ཡེ་ཤེས་ཡིན།

[Sein] Name ist [auch] Dīpaṁkara Śrījñāna.

3. མ་ག་དྷའི་གཙུག་ལག་གནས་ཆེན་འགའི་ཚོགས་ཀྱི་བདག་པོ་མཛད།

Er war (machte den) Abt einiger buddhistischer Universitäten von Magadha.

4. ལྷ་བླ་མ་ཡེ་ཤེས་འོད་དང་བྱང་ཆུབ་འོད་ཀྱིས་འབད་པས་གདན་དྲངས་ནས་བོད་དུ་བྱོན།

Nachdem [er] aufgrund der Bemühungen von Lha-bla-ma Ye-shes-‘od und Byang-chub-‘od eingeladen wurde, kam er nach Tibet.

5. བྱང་ཆུབ་ལམ་གྱི་སྒྲོན་མ་ཞེས་བྱ་བ་བརྩམས།

[Er] verfasste den *Bodhipathapradīpa*.

6. གཞུང་ཉི་ཤུ་ལྷག་ཙམ་མཛད།

[Er] schuf mehr als zwanzig Werke.

7. བསྟན་པ་ཕྱི་དར་དང་བཀའ་གདམས་པའི་སྲོལ་བཏོད།

[Er] begründete die »spätere Verbreitung der Lehre« und die Kadampa-Tradition.

8. གཞན་ཡང་གསོ་རིག་གི་གཞུང་ཡན་ལག་བརྒྱད་པ་བརྩམས།

Weiterhin verfasste [er] ein achtgliedriges Werk zur Heilkunde.

9. མངའ་རིས་སུ་ལོ་གསུམ་དང་། དབུས་གཙང་དུ་ལོ་དགུ་བཞུགས།

[Er] verweilte drei Jahre in Ngari und neun Jahre in Ü-Tsang.

10. དགུང་ལོ་བདུན་ཅུ་རྩ་གསུམ་པ་ཤིང་རྟ་ལོར་འདས།

[Er] verstarb in [seinem] dreiundsiebzigsten Lebensjahr im Holz-Pferde-Jahr.

(Das heißt, er war 72 Jahre alt.)

11. Kasussuffixe

Übungen zu Lektion 11

Übung zu den Kasussuffixen

Übersetzen Sie die Beispiele aus dem tibetischen Kommentar zum Grammatiktext *Legs bshad ljon dbang* von Bhikshu dKa'-can Padma.

Die Kasussuffixe sind farbig markiert.

1. ཤར་ཕྱོགས་སུ་འགྲོ་

geht Richtung Osten

2. མིག་གིས་བལྟས་

Das Auge sah. Oder: ...sah mit dem Auge.

3. ཉི་མ་འཆར་ཁ་རུ་འགྲོ་

geht bei Sonnenaufgang

4. རྟར་རྩྭ་སྦྱིན་

gibt dem Pferd Gras

5. ས་ནས་རྩྭ་སྐྱེས་

Aus der Erde ist Gras gewachsen.

6. བ་ལས་འོ་མ་འཇོ་

melkt die Kuh (*siehe Seite 137*)

7. སྤྱི་གཙུག་ནས་རྐང་མཐིལ་བར་

vom Scheitel bis zur Fußsohle

8. ལག་པའི་སོར་མོ་

Finger der Hand

9. ལྷ་ཁང་དུ་རྟེན་གསུམ་ཡོད་

Im Tempel sind die »drei Stützen«.

(*Zu den »drei Stützen« siehe Seite 165 oben.*)

Lesestück: »Ledersohle«

Wurzeltext

བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའི་སྤྱོད་པ་ལ་འཇུག་པ་

Eintreten in das Verhalten eines Bodhisattvas (skt. Bodhicaryāvatāra)

Kapitel V, Vers 13

ས་སྟེང་འདི་དག་ཀོས་གཡོག་ཏུ། །དེ་སྙེད་ཀོ་བས་ག་ལ་ལང་། །

ལྷམ་མཐིལ་ཙམ་གྱི་ཀོ་བས་ནི། །ས་སྟེང་ཐམས་ཅད་གཡོགས་དང་འདྲ། །

Wie könnte es genug geben an soviel Leder, um die [ganze] Erdoberfläche mit Leder zu bedecken?

Durch das Leder allein der Schuhsohle, ist es als wäre die ganze Erdoberfläche [mit Leder] bedeckt.

Wort-Kommentar

Aus dem Kommentar von rDzogs-chen mKhen-po Kun-bzang dpal-ldan

Titel

བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའི་སྤྱོད་པ་ལ་འཇུག་པའི་ཚིག་འགྲེལ་

Wort-Kommentar zu »Eintreten in das Verhalten eines Bodhisattvas«

འཇམ་དབྱངས་བླ་མའི་ཞལ་ལུང་

Mündliche Belehrungen von dem ‘Jam-dbyangs Bla-ma

(=rDzogs-chen mKhen-po Kun-bzang dpal-ldan)

བདུད་རྩིའི་ཐིགས་པ་

Tropfen von Göttertrank

Textausschnitt

1. དཔེར་ན་ཚེར་མ་ལ་སོགས་པའི་གནོད་པ་བསྲུང་བའི་དོན་དུ་

   Zum Beispiel um sich vor Schaden durch Dornen usw. zu schützen

2. ས་ཡི་སྟེང་འདི་མཐའ་དག་

   all diese Erdoberfläche

3. ཀོས་ཞེས་ཀོ་བ་འཇམ་པོས་གཡོག་ཏུ་འདོད་ཀྱང་

   auch wenn jemand mit »Leder«, das heißt mit weichem Leder, bedecken möchte

4. དེ་སྙེད་ཀྱི་ཀོ་བས་ག་ལ་ལང་སྙེ་མི་ལང་ལ།

   Wo gäbe es genug an soviel Leder? Das heißt: Es gäbe nicht genug. Und

5. རང་གི་ལྷམ་མཐིལ་ཙམ་གྱི་ཀོ་བས་ནི་རང་རང་གི་རྐང་པ་གཡོགས་ན་

   Wenn man die eigenen Füße durch das Leder allein der eigenen Schuhsohle bedeckt

6. ས་སྟེང་ཐམས་ཅད་ཀོ་བས་གཡོགས་པ་དང་འདྲ་ ...

   ist es, als wäre die ganze Erdoberfläche mit Leder bedeckt.

Zum Beispiel wenn jemand, um sich vor Schaden durch Dornen usw. zu schützen, die ganze Erde mit »Leder«, das heißt, mit weichem Leder, bedecken möchte, wo gäbe es genug an soviel Leder? Das heißt (=Śāntideva will damit sagen), es gäbe nicht genug. Sind jedoch die eigenen Füße durch das Leder allein der eigenen Schuhsohle bedeckt, ist es, als wäre die ganze Erdoberfläche mit Leder bedeckt.

Im fünften Kapitel des *Bodhicaryāvatāra* thematisiert Śāntideva die Achtsamkeit gegenüber dem Umgang des eigenen Geistes mit den Sinneswahrnehmungen. Er stellt fest, dass es unmöglich ist, alle äußeren Eindrücke, die als Leid erfahren werden, zu verändern. Verändert man aber die eigene geistige Haltung dazu, ist man gegen alles Leid gefeit.

12. Satzabschlüsse

Übungen zu Lektion 12

Übung zum übergeordneten Thema

ཆོས་ཐམས་ཅད་འཁོར་བ་དང་མྱ་ངན་ལས་འདས་པ་གཉིས་སུ་འདུས་སོ།།

དེ་ལ་

འཁོར་བ་ཞེས་བྱ་བ་ནི་

རང་བཞིན་ སྟོང་པ་ཉིད་ ཡིན།

རྣམ་པ་ འཁྲུལ་པ་ ཡིན།

མཚན་ཉིད་ སྡུག་བསྔལ་དུ་ཤར་བ་ ཡིན་ནོ།།

མྱ་ངན་ལས་འདས་པ་ཞེས་བྱ་བ་ནི་

རང་བཞིན་ སྟོང་པ་ཉིད་ ཡིན།

རྣམ་པ་ འཁྲུལ་པ་ཐམས་ཅད་ཟད་ཅིང་ཡལ་བ་ ཡིན།

མཚན་ཉིད་ སྡུག་བསྔལ་ཐམས་ཅད་ལས་གྲོལ་བ་ ཡིན་ནོ།།

Alle Phänomene sind enthalten in den beiden, Saṁsāra und Nirvāṇa.

(Dazu)

was Saṁsāra angeht:

Die Eigennatur ist Leerheit.

Die Erscheinung ist Täuschung.

Das Merkmal ist das Aufgekommensein als Leid.

Was Nirvāṇa angeht:

Die Eigennatur ist Leerheit.

Die Erscheinung ist das Aufgebraucht- und Verschwundensein aller Täuschung.

Das Merkmal ist das Freigekommensein aus allem Leid.

Übung zur Finalpartikel der Frage

Ende des 1. Kapitels: »Buddhanatur«

1. སེམས་ཅན་ཐམས་ཅད་ལ་སངས་རྒྱས་ཀྱི་སྙིང་པོ་ཡོད་པར་བསྟན་ཏོ། །

2. དེ་ཡང་དཔེ་ཇི་ལྟར་ཡོད་ན་

3. དངུལ་རྡོ་ལ་དངུལ་གནས་པའམ། ཏིལ་ལ་ཏིལ་མར་གནས་པའམ།
འོ་མ་ལ་མར་གནས་པ་ལྟར་ཡོད་དོ། །

4. དེས་ན་དངུལ་རྡོ་ལ་དངུལ་བསྒྲུབ་ཏུ་བཏུབ་པའམ། ཏིལ་ལ་ཏིལ་མར་བསྒྲུབ་ཏུ་བཏུབ་པའམ།
འོ་མ་ལ་མར་བསྒྲུབ་ཏུ་བཏུབ་པ་ལྟར། སེམས་ཅན་ལ་སངས་རྒྱས་བསྒྲུབ་ཏུ་བཏུབ་པ་ཡིན་ནོ། །

Es wurde gelehrt, dass alle Wesen Buddhanatur besitzen.

Diese nun, womit vergleichbar ist [sie] vorhanden? [Sie] ist vorhanden so wie sich Silber in Silbererz befindet oder Sesamöl in Sesam oder Butter in Milch.

So wie Silbererz geeignet ist, Silber hervorzubringen, oder Sesamkörner geeignet sind, Sesamöl hervorzubringen, oder Milch geeignet ist, Butter hervorzubringen, so sind die Wesen geeignet, Buddha(schaft) hervorzubringen.

Übung zum Optativ

1. སྐྲག་པ་རྣམས་ནི་འཇིགས་མེད་ཤོག །བཅིངས་པ་རྣམས་ནི་གྲོལ་བར་གྱུར། །
མཐུ་མེད་རྣམས་ནི་མཐུ་ལྡན་ཞིང་། །སེམས་ནི་ཕན་ཚུན་གཉེན་གྱུར་ཅིག། *(BCA X, 22)*

Mögen die Verängstigten ihre Furcht verlieren!

Mögen die Gefesselten freikommen!

Mögen die Kraftlosen zu Kraft kommen und

im Geiste einander wohlwollend sein!

2. བསྟན་པ་དང་སེམས་ཅན་ལ་ཕན་བདེ་རྒྱ་ཆེན་པོ་འཁོར་བ་མ་སྟོངས་ཀྱི་བར་དུ་
འབྱུང་བར་གྱུར་ཅིག། །། སརྦ་མངྒ་ལཾ།

Möge, solange Saṁsāra nicht leer geworden ist, der Lehre und den Wesen umfassender Nutzen und umfassendes Glück zukommen. *Sarva mangalaṁ*. (All-Glück)

3. བསོད་ནམས་འདི་ཡིས་ཐམས་ཅད་གཟིགས་པ་ཉིད།།
ཐོབ་ནས་ཉེས་པའི་དགྲ་རྣམས་ཕམ་བྱས་ནས།།
སྐྱེ་རྒ་ན་འཆིའི་རྦ་རླབས་འཁྲུགས་པ་ཡི།།
སྲིད་པའི་མཚོ་ལས་འགྲོ་བ་སྒྲོལ་བར་ཤོག།

Mögen durch dieses Verdienst die Wesen, das Allessehen (=Buddhaschaft) erlangt und die Feinde, die in den Fehlern bestehen, besiegt habend, freikommen aus dem Ozean der Existenzen, der besteht in den aufgewühlten Wellen von Geburt, Alter, Krankheit und Tod.

(Diese Zeilen sind Teil einer allgemeinen Widmung des religiösen Verdienstes, wie sie zum Beispiel am Ende eines Rituals gesprochen wird.)

13. Adjektiv, Rede

Übungen zu Lektion 13

Lesestück: »Der Brahmane und die Gauner«

Ich danke Prof. Michael Hahn für die freundliche Genehmigung, die Edition aus seinem *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache* zu übernehmen.

In diesem Lesestück kommt mehrmals དང་ als satzverbindende Partikel vor. Siehe dazu im Lehrbuch Seite 217.

1. བྲམ་ཟེ་ཞིག་ལྷ་རྣམས་ལ་མཆོད་པ་བྱེད་པར་འདོད་པ་ལས་

   དངུལ་དང་བཅས་པར་རང་གི་གྲོང་ནས་ཐག་མི་རིང་བའི་གྲོང་ཁྱེར་ཆེན་པོའི་ནང་དུ་སོང་ངོ། །

Ein Brahmane ging aus dem Wunsch heraus, den Göttern ein Opfer darzubringen, versehen mit Geld von seinem Dorf in die nicht weit entfernt große Stadt.

2. རྡོ་རྗེ་གླིང་ཞེས་བྱ་བའི་གྲོང་ཁྱེར་དེ་ལ་དངུལ་བདུན་གྱིས་ར་མ་ཞིག་ཉོས་པ་དང་

   རང་གི་གྲོང་གི་ཕྱོགས་སུ་སོང་ངོ། །

In der Stadt namens Darjeeling kaufte er für sieben Silberstücke eine Ziege ging [zurück] in Richtung des eigenen Dorfes.

3. རང་གི་གྲོང་དུ་ལྡོག་པའི་ལམ་གྱི་བར་ན་གནས་པའི་རྐུན་པོ་ལྔ་པོས་བྲམ་ཟེ་ར་མ་དང་ལྡན་ཏེ་

   རྒྱང་མ་ནས་འོང་བར་མཐོང་ངོ། །

Auf dem Weg, der zu seinem Dorf zurückführte, wohnten fünf Gauner. Diese sahen den Brahmanen mit der Ziege aus der Ferne herbeikommen.

4. བྲམ་ཟེ་དེས་རྐུན་པོ་རྣམས་མཐོང་བའི་སྔོན་ལ་

   མི་ལྔ་པོ་དེ་ནི་ལམ་དང་ཐག་མི་རིང་བའི་གསང་བའི་གནས་ན་འདུས་པ་དང་

   ཕན་ཚུན་ལ་འདི་སྐད་ཅེས་སྨྲས་སོ། །

Bevor der Brahmane die Gauner sehen [konnte], kamen die Fünf an einem geheimen Ort, nicht weit vom Weg, zusammen und sprachen (diese Worte) zueinander.

5. »བྲམ་ཟེ་དེའི་ར་མ་ནི་ང་ཚོ་ལ་ཤིན་ཏུ་འདོད་པའི་ཟན་ཡིན་པས་
དེ་བརྙེད་པའི་ཆེད་དུ་ཇི་ལྟར་བྱ« ཞེས་སྨྲས་སོ། །

»Die Ziege des Brahmanen wäre für uns eine erwünschte Speise. Deshalb: Wie müssen wir vorgehen (བྱ་), um sie zu bekommen?«

6. མི་ཞིག་གིས་སྨྲས་པ་
»ར་མ་བརྐུ་བ་ནི་ང་ཚོས་དེ་སྟོབས་དྲག་པོས་འཛིན་པར་མི་རུང་བའི་ཕྱིར་
བྱ་བ་དེ་ནི་བྱ་བར་ཤིན་ཏུ་དཀའ་བ་ཡིན« ཅེས་སྨྲས་སོ། །

Einer sagte: »Was den Raub der Ziege betrifft, so ist es nicht passend, wenn wir sie mit Gewalt wegnehmen. Deshalb ist die Tat sehr schwer auszuführen.«

7. དེ་ནས་མི་གཞན་གྱིས་ནི་ »བདག་གིས་བདེ་བླག་ཏུ་རྙེད་པའི་ཐབས་ཤེས་སོ། །
ད་ཇི་ལྟར་བདག་གིས་ཁྱེད་ཅག་ལ་སྨྲས་པ་དེ་བཞིན་དུ་བྱོས་ཤིག« ཅེས་སྨྲས་སོ། །

Danach sagte ein anderer: »Ich weiß eine Methode, [wie wir die Ziege] leicht bekommen [können]. Macht es so, wie ich es euch sage (gesagt habe).«

8. མི་དེས་རྐུན་པོ་གཞན་རྣམས་ལ་རང་གི་གྲོས་བཤད་པ་དང་
ཆོམ་རྐུན་དང་པོས་བྲམ་ཟེ་ར་མ་འཁྲིད་པའི་དྲུང་དུ་འགྲོ་བ་ལ་
སྐད་ཆེན་པོས་ཀྱི་མ་ཁྱི་འདྲེན་པའི་བྲམ་ཟེ་བདག་གིས་ནམ་ཡང་མ་མཐོང་ངོ་ཞེས་སྨྲས་སོ། །

Der Mann erklärte den anderen Gaunern seinen Plan und darauf ging der erste Gauner auf den die Ziege führenden Brahmanen zu und rief dabei mit lauter Stimme:»Oh weh! (Wie abscheulich!) Einen Brahmanen, der einen Hund mit sich führt, habe ich ja noch nie gesehen!«

Lösungen zu *Einführung in die tibetische Schriftsprache* © Christine Sommerschuh

9. བྲམ་ཟེས་ »མི་དེ་ནི་བློ་རྨོངས་པ་ཡིན« ཅེས་སེམས་པ་དང་

ལན་མི་འདེབས་པར་རྐུན་པོ་དེ་ལས་འདས་སོ། །

Der Brahmane dachte: »Dieser Mensch ist verrückt.« und ging, ohne eine Antwort zu geben, an dem Gauner vorbei.

10. རྐུན་པོ་གཉིས་པ་དང་འཕྲད་པ་ན་

དེས་ནི་ »ཁྱི་འདི་རབ་ཏུ་མི་སྡུག་པ་ཡིན« ཅེས་སྨྲས་པ་དང་

བྲམ་ཟེས་ »མི་དེ་ཡང་དོན་མེད་པའི་གཏམ་བྱེད་དོ« ཞེས་བསམས་སོ། །

Als er auf den zweiten Gauner traf, rief dieser: »Ist dieser Hund häßlich!«.

Der Brahmane dachte: »Auch dieser Mensch redet Sinnloses.«

11. རྐུན་པོ་གསུམ་པ་དང་བཞི་པ་དང་དེ་བཞིན་དུ་སྨྲས་པ་དང་

བྲམ་ཟེ་དེ་ལ་ཐེ་ཚོམ་ཆུང་བ་བྱུང་ངོ། །

Als auch der dritte und der vierte Gauner das gleiche sagte, kamen bei dem Brahmanen leise Zweifel auf.

12. ར་མ་ངོས་ཀུན་ནས་བརྟགས་པ་དང་ »ཁྱི་ལ་ཕལ་ཆེར་མཇུག་མི་རིང་པོ་དང་རྨིག་པ་མེད། །

ར་མ་ལ་ཕལ་ཆེར་བྲང་དང་གོས་གའི་སྤུ་ཡོད་པས

དེ་ངེས་པར་ར་མ་ཡིན« ཅེས་སྙམ་དུ་བསམས་སོ། །

[Der Brahmane] schaute sich die Ziege von allen Seiten genau an und dachte bei sich: »Hunde haben gewöhnlich keinen kurzen (nicht langen) Schwanz und keine Hufe. Ziegen haben gewöhnlich Brust- und Kinnhaare. Also ist dieses [Tier] ganz sicher eine Ziege.«

13. ཡུན་རིང་པོ་མ་ལོན་པར་ཆོམ་རྐུན་ལྔ་པས་ར་མ་དེ་མཐོང་བའི་སྐབས་
འཇིགས་པ་ཆེན་པོ་དང་བཅས་པ་བཞིན་དུ་
»ཀྱེ་མ་ཁྱི་དེ་ནི་ཤིན་ཏུ་མ་རུངས་པ་ཡིན་« ཅེས་སྨྲས་པ་དང་བྲོས་སོ། །

Viel Zeit war nicht verstrichen, als der fünfte Gauner, in dem Moment, als er die Ziege sah, ausrief, als hätte er große Angst: »Oh weh! Dieser Hund ist [wirklich] sehr grausig!« und davonlief.

14. དེ་ནས་བྲམ་ཟེས་
»མི་ཐམས་ཅད་ཀྱིས་ཁྱི་ཞེས་བྱས་པའི་དུད་འགྲོ་འདི་ལ་བདག་གིས་ར་མར་འཛིན་ཀྱང་
དེ་ར་མ་མ་ཡིན་པར་སྣང་ངོ་། །
ངེས་པར་གནོད་སྦྱིན་བདག་གི་མཆོད་པ་འགེགས་པར་འདོད་པ་ཞིག་གིས་
བདག་གིས་ཉོས་པའི་ར་མ་ཁྱིར་སྤྲུལ་ཏོ་« ཞེས་བསམས་པ་དང་ར་མ་བཏང་ངོ་། །

Daraufhin dachte der Brahmane: »Auch wenn ich dieses Tier, das von allen ›Hund‹ genannt wird, für eine Ziege halte, scheint es doch keine Ziege zu sein. Gewiss hat ein Dämon, der mein Opfer behindern wollte, die von mir gekaufte Ziege in einen Hund verwandelt.« Und er ließ die Ziege frei.

15. རྐུན་པོ་རྣམས་ཀྱིས་བྲམ་ཟེས་བཏང་བའི་ར་མ་བཟུང་བ་དང་དེ་ནི་ཟས་རབ་ཏུ་ཞིམ་པོར་ཟོས་སོ། །

Die Gauner ergriffen die vom Brahmanen freigelassene Ziege und aßen sie als äußerst wohlschmeckende Speise.

Lösungen zu *Einführung in die tibetische Schriftsprache* © Christine Sommerschuh

14. Adverbien und Postpositionen

Übung zu Lektion 14

Lesestück: »Der Hase, der sich vor ›Platsch‹ erschreckte«

1.-2. ཤིང་སྡོང་ཞིག་གི་འོག་ཏུ་མཚོའུ་ཞིག་གི་ཁར།

རི་བོང་ཞིག་ཆུ་འཐུང་བཞིན་པའི་སྐབས།

ཅལ་ཞེས་པའི་སྒྲ་ཐོས་ཏེ།

རི་བོང་ཧ་ཅང་སྐྲག་ནས་བྲོས་པ་རེད།

Als ein Hase gerade dabei war, am Ufer eines Teichs unter einem Baum Wasser zu trinken, hörte er [plötzlich] einen »Platsch«-Laut und lief, völlig erschrocken, davon.

(Das 2. རི་བོང་ ist in der Übersetzung nicht wiedergegeben.)

2.-4. ལམ་དུ་ཝ་མོ་ཞིག་གིས་རི་བོང་ལ་

བྲོས་དགོས་པའི་རྒྱུ་མཚན་དྲིས་པར།

རི་བོང་གིས། »བྲོས། བྲོས། ཅལ་ཡོང་གི་འདུག་«བྲུས་པས་

ཝ་མོ་དེ་ཡང་མཉམ་དུ་བྲོས།

Als auf dem Weg ein Fuchs den Hasen nach dem Grund seiner Flucht(notwendigkeit) fragte, rief der Hase: »Flieh! Flieh! ›Platsch‹ kommt!« und der Fuchs floh mit ihm.

4.-6. ཡང་ལམ་ཞིག་ཏུ་

ང་ཀི་ཞིག་དང་འཕྲད་དེ་

ཅི་ལས་བྲོས་དྲིས་པས།

»ཙལ་འདུག ཙལ་འདུག བྲོས། བྲོས།« སྨྲས་པས་

སྤྱང་ཀི་ཡང་མཉམ་དུ་བྲོས་སོ།།

Und als ihnen auf dem Weg ein Wolf begegnete und sie fragte, wovor sie flohen, riefen sie: »›Platsch‹ ist da! ›Platsch‹ ist da! Flieh! Flieh!« und auch der Wolf floh mit ihnen.

6.-8. དེ་བཞིན་དུ་

སྤྲེའུ། ཕག་པ། དོམ། མ་ཧེ། ཤྭ་བ། གླང་ཆེན། གཟིག གུང་། སྟག་སོགས་

ཐམས་ཅད་ཀྱིས་

»ཙལ་འདུག་«ཅེས་བྲོས་འགྲོ་བ་སེང་གེས་མཐོང་སྟེ།

»ཁྱེད་ཅག་བྲོས་དགོས་པའི་རྒྱུ་མཚན་གང་རེད་«དྲིས་པར།

Ebenso [ging es] dem Affen, dem Schwein, dem Bären, dem Büffel, dem Reh, dem Elefanten, dem Leoparden, der Gung-Raubkatze, dem Tiger usw. Als der Löwe sie alle »›Platsch‹ ist da!« [rufend] davonlaufen sah, fragte er: »Was ist der Grund, dass ihr alle davonlauft?«

8.-9. ཚང་མས། »ཙལ་འདུག ཙལ་འདུག« ཅེས་སྨྲས་པ་རེད།

Alle riefen: »›Platsch‹ ist da! ›Platsch‹ ist da!«

9.-11. སེང་གེས་སྟག་ལ་

»ཙལ་ཟེར་བ་སུ་རེད། གང་དུ་འདུག་«དྲིས་པས།

སྟག་གིས་གཟིག་ལ་དྲིས།

གཟིག་གིས་གུང་ལ་དྲིས། གུང་གིས་གླང་ཆེན་སོགས་

གཅིག་གིས་གཅིག་ལ་རིམ་བཞིན་དྲིས་པས་

Als der Löwe den Tiger fragte: »Wer ist [diese] ›Platsch‹? Wo befindet er sich?«
fragte der Tiger den Leoparden,
der Leopard fragte die Gung-Raubkatze,
die Gung-Raubkatze fragte den Elefanten usw.,
[so] fragten sie nacheinander einer den anderen.

11.-13. མཐར་རི་བོང་གིས་རྟྭངས་དངོས་སུ་མཐོང་བྱུང་ཀྱཞེས་སྨྲས་པ་ན།

སེང་གེས་

སེམས་ཅན་ཚང་མ་ཁྲིད་ནས་

ཆུ་ཁར་བརྟག་དཔྱད་བྱེད་དུ་

ཕྱིན་པས།

Als am Ende der Hase sagte: »Ich [war es, der] ›Platsch‹ leibhaftig gesehen hat.«,
ging der Löwe, alle Tiere anführend, zum Ufer, um [den Fall] genau zu betrachten.

13. ཆུ་ནང་ཤིང་གི་ཡལ་ག་ཞིག་གཡེང་བཞིན་ཡོད་པ་ལས་གཞན་སུ་ཡང་མེད་སྣང་བས།

Im Wasser befand sich niemand anderes als nur ein treibender Zweig vom Baum.

14.-16. ཤིང་གི་ཡལ་ག་ཆུ་ནང་ཟགས་ནས་

ཙལ་ཞེས་པའི་སྒྲ་བྱུང་བར། རི་བོང་གིས་བརྟག་དཔྱད་མ་བྱས་པར་

འཇིགས་ཏེ་བྲོས་པ་གཞི་ནས་ཤེས་ཤིང་།

རི་དྭགས་ཚང་མ་བློ་བདེའི་ངང་ནས་

སོ་སོར་གྱེས་པ་རེད།

Es wurde [ihnen nun] klar, dass ein Zweig vom Baum ins Wasser gefallen war und dabei ein »Platsch«-Laut entstanden war, und dass der Hase, ohne genau hinzuschauen, erschrocken davongelaufen war. Und so gingen alle Tiere (རི་དྭགས་) wohlgemut [wieder] ihres Weges.

15. Interrogativpronomen

Übungen zu Lektion 15

Analysieren Sie die korrelative Konstruktion!

Nagārjuna: *Mūlamadhyamakakārikā*, Kapitel XXIV

Vers 18

རྟེན་ཅིང་འབྲེལ་བར་འབྱུང་བ་གང་། །དེ་ནི་སྟོང་པ་ཉིད་དུ་བཤད། །

དེ་ནི་བརྟེན་ནས་གདགས་པ་སྟེ། །དེ་ཉིད་དབུ་མའི་ལམ་ཡིན་ནོ། །

Was abhängiges Entstehen ist, das wird als Leerheit bezeichnet.
Das, [selbst] eine abhängige Bezeichung seiend, eben das ist der mittlere Weg.

Vers 19

གང་ཕྱིར་བརྟེན་འབྱུང་མ་ཡིན་པའི། །ཆོས་འགའའང་ཡོད་པ་མ་ཡིན་ནོ། །

དེ་ཕྱིར་སྟོང་པ་མ་ཡིན་པའི། །ཆོས་འགའའང་ཡོད་པ་མ་ཡིན་ནོ། །

Weil es nicht ein einziges Phänomen gibt, das nicht abhängig entstanden wäre,
(deshalb) gibt es auch kein einziges Phänomen, das nicht leer wäre.

རྟེན་ཅིང་འབྲེལ་བར་ gestützt und verbunden → abhängig
བརྟེན་ནས་གདགས་པ་སྟེ་ [selbst] eine abhängige Bezeichnung seiend

Zitat aus dem Sutra vom Reissprössling

1. སཱ་ལུ་ལྗང་པའི་མདོ་ལས།

2. དགེ་སློང་

   གང་ཞིག་གིས་སཱ་ལུ་ལྗང་པ་འདི་ཤེས་པས་རྟེན་ཅིང་འབྲེལ་བར་འབྱུང་བ་ཤེས་སོ། །

   (ཤེས་པས་ = ཤེས་པ་དེས་)

3. གང་གིས་རྟེན་འབྲེལ་བར་འབྱུང་བ་ཤེས་པ་དེས་ཆོས་ཤེས་སོ། །

4. གང་གིས་ཆོས་ཤེས་པ་དེས་སངས་རྒྱས་ཤེས་སོ། །

5. ཞེས་གསུངས་སོ། །

Es heißt im *Sūtra vom Reissprössling* (*Śālistambasūtram*):

»Mönche! Wer das *Sūtra vom Reissprössling* versteht, der versteht das abhängige Entstehen. Wer das abhängige Entstehen versteht, der versteht den Dharma. Wer den Dharma versteht, der versteht Buddha(schaft).«

Aus Gampopas Einführung im *Schmuck der Befreiung*

1. འཁོར་བར་འཁྲུལ་པ་འདི་ཡང་

   སུ་འཁྲུལ་ན། ཁམས་གསུམ་གྱི་སེམས་ཅན་ཐམས་ཅད་འཁྲུལ་ལོ།།

2. གཞི་ཅི་ལས་འཁྲུལ་ན། སྟོང་པ་ཉིད་ལས་འཁྲུལ་ལོ། །

3. རྒྱུ་ཅི་ལས་འཁྲུལ་ན། མ་རིག་པ་ཆེན་པོས་འཁྲུལ་ལོ། །

4. ཚུལ་ཇི་ལྟར་འཁྲུལ་ན། འགྲོ་བ་རིགས་དྲུག་གི་སྤྱོད་ཡུལ་དུ་འཁྲུལ་ལོ། །

5. དཔེ་ཇི་ལྟར་འཁྲུལ་ན། གཉིད་དང་རྨི་ལམ་ལྟར་འཁྲུལ་ལོ། །

6. དུས་ནམ་ནས་འཁྲུལ་ན། འཁོར་བ་ཐོག་མ་མེད་པ་ནས་འཁྲུལ་ལོ། །

1. Was nun die Täuschung im Saṁsāra betrifft:

   Wer täuscht sich? Alle Wesen der drei Bereiche täuschen sich.

2. (Von welcher Grundlage her findet die Täuschung statt?

   Die Täuschung findet von der Leerheit her statt.)

   In Bezug auf welche Grundlage findet die Täuschung statt?

   Die Täuschung findet statt in Bezug auf die Leerheit.

3. Aus welchem Grund findet Täuschung statt?

   Täuschung findet statt aufgrund der großen Unwissenheit.

4. In welcher Weise findet die Täuschung statt?

   Die Täuschung findet statt als Erfahrens- und Verhaltensbereich der sechs Arten von Lebewesen.

5. Womit ist die Täuschung vergleichbar?

   Die Täuschung ist wie Schlaf und Traum.

6. Seit wann findet Täuschung statt?

   Täuschung findet statt seit anfangslosem Saṁsāra.

16. Satzgefüge

Übungen zu Lektion 16

Die Wiedergeburt des 13. Dalai Lama wird gefunden

Rot markiert sind Verbstamm plus Partikel, die die Verbalhandlung in Beziehung zu der folgenden setzt, also Konjunktion, Kasussuffix oder Nominalsuffix. Blau markiert sind Verbstämme oder Verbphrasen, die ohne weitere Partikel den Satz abschließen. Sie werden sehen, dass sich die Satzgefüge auf mehrere Arten auflösen lassen. Bitte betrachten Sie die Übersetzung nur als eine von mehreren Möglichkeiten.

Im Orakelsee Lhamo Latso hat der Regent die Buchstaben ཨ, ཀ und མ gesehen, ein Kloster mit grünen und gelben Dächern und ein Haus mit türkisfarbenem Dach. Weitere Zeichen wurden gedeutet und Suchtrupps aus Lamas, Beamten und Gelehrten wurden durch das ganze Land geschickt, um die Wiedergeburt zu finden. Einer davon kommt nach Amdo.

1.-2. བླ་མ་དང་། དཔོན་ཁག །མཁས་པ་དེ་རྣམས་ང་ཚོའི་ཡུལ་ཕྱོགས་མདོ་ཁམས་སུ་
དགུན་ཁར་སླེབས་ཤིང་།

Diese Lamas, Beamten und Gelehrten erreichten im Winter unsere Region in Osttibet.

2.-4. དེར་ཁོང་ཚོས་སྐུ་འབུམ་དགོན་པའི་ཐོག་ལྗང་ཁུ་དང་། སེར་པོ་རྣམས་མཐོང་བ་དང་།
སྟག་འཚེར་གྱི་གྲོང་གསེབ་ནང་ཐོག་སྔོན་པོ་བྱས་པའི་གྲོང་གསེབ་དེ་ཡང་
རིམ་པར་མཐོང་བྱུང་བ་རེད།

Dort sahen sie die grünen und gelben Dächer des Kumbum-Klosters und bald darauf auch im Dorf Taktser das Haus (གྲོང་གསེབ་) mit blau eingefasstem Dach.

(Weiter vorne in der Autobiographie schildert der Dalai Lama das Haus seiner Familie: »Die Kanten des flachen Dachs waren mit türkisfarbenen Ziegeln eingefasst.«)

4.-5. དེར་འགོ་འཁྲིད་དེས་ཁང་པ་དེའི་ནང་ཕྲུ་གུ་ཡོད་མེད་འདྲི་སྐབས་
ཕྲུ་གུ་ལོ་གཉིས་ཟིན་ཙམ་ཞིག་ཡོད་ལུགས་བརྗོད་འདུག །

Als sich der Anführer dort erkundigte, ob es in dem Haus ein Kind gebe, wurde ihm gesagt, es gebe ein Kind von ungefähr zwei Jahren.

6.-7. གནས་ཚུལ་དེ་ཐོས་འཕྲལ་

ཡང་སྲིད་འཚོལ་མི་གཉིས་དང་། གཡོག་པོ་གཅིག་བཅས་ཀྱིས་

དགོན་པ་དེའི་ལས་བྱེད་གཉིས་ལམ་རྒྱུས་སུ་འཁྲིད་དེ་

ཁང་པ་དེར་བསྐྱོད་ཅིང་།

Kaum hatten sie die Neuigkeit gehört, machten sich zwei Leute vom Suchtrupp zusammen mit einem Diener zum Haus auf, wobei zwei Arbeiter des Klosters ihnen den Weg zeigten.

7.-10. དེའི་སྐབས་ཁོང་ཚོའི་འགོ་འཁྲིད་ལྟེ་བ་སེ་ར་ཧར་གདོང་ཀེའུ་ཚང་རིན་པོ་ཆེ་ཡིན་ཀྱང་

ཁོང་གིས་གཡོག་པོ་ཡིན་ཁུལ་དང་།

རྩེ་དྲུང་བློ་བཟང་ཚེ་དབང་ནས་འགོ་འཁྲིད་ཡིན་ཁུལ་གྱིས་

གྱོན་ཆས་ཀྱང་རྗེ་གཡོག་བརྗེས་ཏེ་

བསྐྱོད་འཁོད་བྱུས།

Zu der Zeit war ihr Hauptanführer Sera Hardong Ke‘utsang Rinpoche, aber er [wollte] so tun, als sei er der Diener, und der Mönchsbeamte Losang Tsewang [sollte] vorgeben, der Anführer zu sein. Deshalb [tauschten sie] auch die Kleidung und [die Rollen von] Herr und Diener vertauscht habend, gingen sie los.

10.-12. ཁོང་ཚོ་ཁང་པའི་རྒྱལ་སྒོའི་འཁྲིས་སུ་འབྱོར་སྐབས་

ངའི་ཕ་མ་ཚོས་དེ་སྔོན་ངོ་མ་ཤེས་སྟབས་

བློ་བཟང་ཞེས་པ་དེ་ཁོང་ཚོའི་འགོ་འཁྲིད་རེད་དགོངས་ཏེ་

ནང་དུ་འཁྲིད་ཕེབས།

Als sie in die Nähe des Haupttores des Hauses kamen, glaubten meine Eltern, die ihn vorher noch nicht kennengelernt hatten, der [Mönchsbeamte] Losang sei ihr Anführer, und geleiteten ihn nach drinnen.

12. ཀེའུ་ཚང་བླ་མ་དང་། གཞན་དག་ཐབ་ཚང་དུ་བཞག་སྟེ།

Ke‘utsang Lama und die anderen brachten sie in der Küche unter.

13.-14. དེར་ཁོང་ཚོས་ཕྲུ་གུ་ཆུང་ཆུང་དེ་བརྙེད་ཅིང་།

ཕྲུ་གུ་ཆུང་ཆུང་དེས་བླ་མ་མཐོང་བ་དང་

བླ་མའི་པང་དུ་སྡོད་འདོད་བྱས་འདུག།

Dort fanden sie das kleine Kind. Und kaum sah das kleine Kind den Lama, wollte es auf dessen Schoß sitzen.

14.-16. པགས་ཚག་ཅིག་གྱོན་ཏེ་ཡོད་པའི་བླ་མའི་སྐེ་ལ་

༸རྒྱལ་དབང་གོང་མའི་ཕྱག་ཕྲེང་ཞིག་བཞེས་ཡོད་འདུག་པ་

ཕྲུ་གུས་ཕྲེང་བ་དེ་ངོས་འཛིན་བྱས་ཏེ་

འདི་ང་ལ་སྩོལ་རོགས་ལབ་སྐབས་

Am Hals des in den Fellmantel [des Dieners] gekleideten Lamas befand sich die Gebetskette des früheren »Siegmächtigen« (des 13. Dalai Lama) umgelegt. Das Kind, die Gebetskette erkannt habend, rief: »Bitte gib sie mir!«

16.-17. བླ་མས་ང་ངོ་ཤེས་ན་སྤྲད་ཆོག་གསུངས་པར།

ཕྲུ་གུས་ལན་དུ་ཡུལ་སྐད་ཐོག་སེ་རའི་ཨ་ཀ་རེད་བརྗོད།

དོན་ནི་སེ་རའི་བླ་མ་རེད་བརྗོད་འདུག།

Darauf erwiderte der Lama: »Wenn du mich erkennst, so will ich sie dir geben.« Das Kind sagte als Antwort in Landessprache: »[Du] bist Sera Aka.« Von der Bedeutung her hat es gesagt:»[Du] bist der Lama von Sera«

17.-18. དེ་ནས་བླ་མས་རོགས་དཔོན་པོ་དེ་སུ་རེད་ཅེས་འདྲི་སྐབས་

ཕྲུ་གུ་དེས་འདིའི་མིང་བློ་བཟང་རེད།

Als es darauf gefragt wurde, wer der Helfer des Lamas sei, [sagte] das Kind dessen Namen.

19. ཡང་ཞབས་ཕྱི་ངོ་མ་དེའི་མིང་ལ་ཨ་མདོ་སྐལ་བཟང་ཟེར་བ་རེད་ཅེས་ལབ་པ་བྱུང་འདུག །

Und auch den Namen des wirklichen Dieners nannte es: »[Er] ist Amdo Kelsang.«

20.-21. བླ་མ་དེས་ཉིན་གང་ཕྲུ་གུ་མ་ཉལ་བར་དུ་ངོ་སྣང་ཆེན་པོས་བལྟས་ཏེ་

ཁོང་ཚོ་དེའི་དགོང་མོ་དེར་བསྡད།

Den ganzen Tag beobachtete der Lama das Kind mit großem Interesse, bis es schlafen ging. Diese Nacht blieben sie (der Suchtrupp) dort.

21.-22. སང་སྔ་དྲོ་ཁོང་ཚོ་ཐོན་རྩིས་བྱེད་སྐབས་

ཕྲུ་གུ་ཉལ་ས་ནས་ཐོན་ཏེ་

ཁོང་ཚོ་མཉམ་དུ་འགྲོ་ཡི་ཡིན་ཞེས་བརྗོད་འདུག་པའི་

ཕྲུ་གུ་དེ་ང་རང་རེད། । *(DL 15,16)*

Als sie am nächsten Morgen aufbrechen wollten, kam das Kind von seinem Schlafplatz und sagte: »Ich werde mit ihnen gehen.«

Dieses Kind war ich.

(=Der 14. Dalai Lama, der hier eine Episode aus seinem eigenen Leben beschreibt.)

17. Morphologie

Übersetzen Sie!

Aus *Sa skya legs bshad* von Sakya Pandita (1182-1251)

བླུན་པོས་བྱ་བ་བཟང་གྱུར་ཀྱང་། །སྟེས་དབང་ཡིན་གྱི་བསྒྲུབས་པས་མིན།།

སྲིན་བུའི་ཁ་ཆུ་དར་སྐྱད་དུ། །འགྲོ་བ་མཁས་ནས་བྱུང་བ་མིན།། *(Sa-skya legs-bshad III,3)*

Wenn dem Toren eine gute Tat unterläuft, ist es ein glücklicher Zufall, aber kein Zustandegebrachthaben. Dass der Speichel eines Seidenwurms zu Seide wird, entsteht nicht aus [dessen] Meisterschaft heraus.

Aus *Chu shing gi bstan bcos* von dKon-mchog bstan-pa'i-sgron-me (1762-1823)

ནགས་ཚལ་ཕུན་སུམ་ཚོགས་པ་དེར། །དོན་མེད་ནམ་མཁའི་བྱ་ཡང་འཁོར།།

གང་ལ་བདེ་སྐྱིད་འཛོམས་པ་དེར། །མ་བསྡུས་པར་ཡང་སྐྱེ་བོ་འདུ།། *(PS 58)*

Über einem vollkommenen Wald kreisen auch die Vögel am Himmel (des Himmels), ohne besonderen Grund. Wo sich Glück und Freude versammelt, kommen die Wesen zusammen, auch ohne dass man sie zusammenruft.

Aus dem *Bodhicaryāvatāra* von Śāntideva (Kapitel X: Widmung)

གཅེར་བུ་རྣམས་ཀྱིས་གོས་དག་དང་། །བཀྲེས་པ་རྣམས་ཀྱིས་ཟས་དང་ནི།།

སྐོམ་པ་རྣམས་ཀྱིས་ཆུ་དག་དང་། །བཏུང་བ་ཞིམ་པོ་ཐོབ་པར་ཤོག། *(BCA X, 19)*

Mögen die Nackten Kleidung, die Hungernden Essen und die Durstigen Wasser und wohltuendes Trinken erhalten!

Lesestück: »Zehn Dinge, die bloß Worte sind«

Diese Textübung ist vor allem inhaltlich anspruchsvoll. Gampopa beschreibt, wie sich auf der Ebene der Nichtdualität auch die Konzepte, die auf dem Weg zum Erwachen als Methode eingesetzt werden, auflösen. Nichtdualität, also die Nichtaufspaltung in Subjekt und Objekt, ist ein buddhistisch-philosophisches Konzept. Um sich dem sprachlich anzunähern, benutzt Gampopa ein grammatisches Prinzip, nämlich das von *bdag* und *gzhan*.

Kapitel 27: མིང་ཙམ་ཆོས་བཅུ་ནི། Zehn Dinge, die bloß Worte sind

1. གཞི་འི་གནས་ལུགས་བསྟན་དུ་མེད་པས་གཞི་མིང་ཙམ་ཡིན། །
2. ལམ་ལ་བགྲོད་བྱ་བགྲོད་བྱེད་མེད་པས་ལམ་མིང་ཙམ་ཡིན། །
3. གནས་ལུགས་ལ་བལྟ་བྱ་ལྟ་བྱེད་མེད་པས་རྟོགས་པ་མིང་ཙམ་ཡིན། །
4. གཉུག་མ་ལ་བསྒོམ་བྱ་སྒོམ་བྱེད་མེད་པས་ཉམས་མྱོང་མིང་ཙམ་ཡིན། །
5. གཤིས་ལ་སྤྱད་བྱ་སྤྱོད་བྱེད་མེད་པས་སྤྱོད་པ་མིང་ཙམ་ཡིན། །
6. དོན་ལ་བསྲུང་བྱ་སྲུང་བྱེད་མེད་པས་དམ་ཚིག་མིང་ཙམ་ཡིན། །
7. དོན་ལ་བསག་བྱ་གསོག་བྱེད་མེད་པས་ཚོགས་གཉིས་མིང་ཙམ་ཡིན། །
8. དོན་ལ་སྦྱང་བྱ་སྦྱོང་བྱེད་མེད་པས་སྒྲིབ་གཉིས་མིང་ཙམ་ཡིན། །
9. དོན་ལ་སྤང་བྱ་སྤོང་བྱེད་མེད་པས་འཁོར་བ་མིང་ཙམ་ཡིན། །
10. དོན་ལ་ཐོབ་བྱ་ཐོབ་བྱེད་མེད་པས་འབྲས་བུ་མིང་ཙམ་ཡིན། །
11. དེ་ནི་མིང་ཙམ་གྱི་ཆོས་བཅུ་ཡིན། ། ། །

1. Da es die Basis, den natürlichen Zustand, nicht als etwas Aufzuzeigendes gibt, ist »Basis« bloß ein Wort.

2. Da es auf dem Weg nichts Zugehendes und keinen Gehenden gibt, ist »Weg« bloß ein Wort.

3. Da es beim natürlichen Zustand nichts Zusehendes und keinen Sehenden gibt, ist »Realisation« bloß ein Wort.

4. Da es beim natürlichen unbelassenen Geisteszustand nichts Zumeditierendes und keinen Meditierenden gibt, ist »Meditationserfahrung« bloß ein Wort.

5. Da es bei der wahren Natur kein zu tuendes Verhalten gibt und keinen, der sich verhält, ist »Verhalten« bloß ein Wort.

6. Da es in Wirklichkeit nichts Zubewahrendes und keinen Bewahrenden gibt, ist »Samaya-Gelübde« nur ein Wort.

7. Da es in Wirklichkeit nichts Anzusammelndes und keinen Ansammelnden gibt, ist »die zwei Ansammlungen« nur ein Wort.

8. Da es in Wirklichkeit nichts Zubereinigendes und keinen Bereinigenden gibt, ist »die zwei Verschleierungen« nur ein Wort.

9. Da es in Wirklichkeit nichts Aufzugebendes und keinen Aufzugebenden gibt, ist »Saṁsāra« nur ein Wort.

10. Da es in Wirklichkeit nichts Zuerlangendes und keinen Erlangenden gibt, ist »Frucht« nur ein Wort.

11. Dies war [das Kapitel]: Zehn Dinge, die bloß Worte sind.

18. Analytische Verbformen

Übungen zu Lektion 18

Lesestück: »Milarepa«

Eintrag aus dem *Tshig mdzod chen mo* zu *mi la ras pa*.

མི་ལ་རས་པ།

ཐོས་པ་དགའ་སྟེ། རབ་བྱུང་དང་པོའི་ལྕགས་འབྲུག་ལོར་ལ་སྟོད་གུང་ཐང་སྐྱ་རྔ་རྩ་རུ་འཁྲུངས༏ སྔར་མཐུ་བསླབས་ནས་དགྲ་མང་པོ་བསད། སླད་ནས་སྡིག་པ་ལ་འགྱོད་དེ་ཆོས་ཞུས་པས་སངས་རྒྱས་པ་ཞིག་སྟེ། ཁོང་གིས་མར་པ་ལོ་ཙྪའི་སྙན་གྲགས་ཐོས་ནས་ལྷོ་བྲག་ཏུ་ཕྱིན། བླ་མས་སྲས་མཁར་དགུ་ཐོག་བརྩིགས་པ་སོགས་ཆོས་ཕྱིར་དཀའ་ཆེན་ལོ་དྲུག་ཟླ་བརྒྱད་ཙམ་སྤྱོད་དུ་བཅུག་མཐར་དབང་དང་གདམས་ངག་རྫོགས་པར་གནང་། དགུང་ལོ་ཞེ་ལྔ་ཤིང་བྱི་ལོར་སྟོད་ཕྱོགས་སྐྱིད་གྲོང་དང་གཉའ་ནང་ཁུལ་དུ་ཕེབས་ཏེ་ལོ་དགུའི་རིང་ལ་ན་བཟའ་རས་རྐྱང་དང་ཟས་ཟྭ་ཚོད་ཙམ་ལ་བརྟེན་པ་སོགས་དཀའ་སྤྱོད་དང་སྙིང་རུས་དྲག་པོས་བསྒྲིམས་པས་སྐུ་ཚེ་དེ་ཉིད་ལ་མཆོག་གི་དངོས་གྲུབ་བརྙེས། དེ་ནས་ས་ཕྱོགས་གཞན་དུ་འབྱོན་བཞུད་མཛད་ནས་སྣོད་དུ་རུང་བ་རྣམས་ལ་གསང་སྔགས་ཀྱི་གདམས་པ་གནང་༏ ཉམས་མགུར་མང་དུ་བརྩམས། རས་ཆུང་པ་དང་། དྭགས་པོ་ལྷ་རྗེ་སོགས་སློབ་མ་མང་དུ་བསྐྲུན། སྒྲུབ་བརྒྱུད་ཀྱི་བསྟན་པའི་སྲོལ་བཙུགས། རབ་བྱུང་གཉིས་པའི་ཆུ་ཡོས་ལོ་ལ་འདས།

1.-3. Milarepa, [auch] »Schön-zu-hören«, wurde im Eisen-Drachen-Jahr des ersten 60-Jahreszyklus in Kyangatsa in Gungthang in Latö (=Westtsang) geboren.

3. Nachdem er vorher schwarze Magie studiert hatte, tötete er viele Feinde.

3.-4. Weil er später seine unheilvollen Taten bereute und Dharma praktizierte, [wurde] er ein Buddha:

4.-5. Nachdem er von dem Ruhm des Übersetzers Marpa gehört hatte, begab er sich nach Lhodrag.

5.-6. Der Lama (Marpa) ließ ihn für ungefähr sechs Jahre und acht Monate um Willen des Dharma asketische Übungen ausüben wie [für seinen] Sohn einen neunstöckigen Turm zu bauen usw.

6. Am Ende gab er ihm umfassend Initiationen und mündliche Unterweisungen.

6.-7. Mit fünfundvierzig Jahren im Holz-Vogel-Jahr ging er Richtung Westtibet in die Gegend von Kyirong und Nyanang.

7.-9. Für neun Jahre lebte er unter großen körperlichen Entbehrungen, wie dass er als Kleidung nur ein Baumwolltuch trug und als Essen nur Nesseln zu sich nahm. Dabei meditierte er mit unerschütterlicher Ausdauer und Hingabe.

9. So erlangte er noch im gleichen Leben die höchsten Siddhis.

9.-11. Danach gab er, in anderen Gegenden umherwandernd, denen, die als Schüler (Gefäß) geeignet waren, Unterweisungen im geheimen Mantra.

11. Er verfasste viele mystische Gesänge.

11.-12. Er brachte viele Schüler hervor wie Rechungpa und Gampopa.

12. Er begründete die Lehrtradition der Praxislinie.

12.-13. Er starb im Wasser-Hasen-Jahr des zweiten 60-Jahreszyklus.

Übung zu den analytischen Verbformen

Die folgenden Verbformen stammen aus dem Lesestück »Milarepa begegnet Marpa«.

1. འདྲི་ཞིང་ཕྱིན་

ging fragend

2. བསྟན་བྱུང་

zeigte mir / ich bekam gezeigt

3. ཟེར་ཞིང་འདུག་

sagen (immer/gewöhnlich); *Durativ*

4. འདྲི་ཞིང་འོངས་

kam fragend

5. ཁྱེར་[ནས་]འགྲོ་

getragen habend

6. (ཞུ་)སློག་གིན་ཡོད་

ist am Pflügen

7. སྙམ་ནས་འོངས་

kam denkend

8. (ཞུ་)སློག་ཅིང་འདུག་

ist / war am Pflügen

9. ལུས་འདུག་

bleiben / blieben zurück

10. ཞུ་རུ་འོངས་པ་ལགས་

bin gekommen um zu bitten

11. གནང་བྱུང་

gab mir (*bescheiden*)

12. ལོག་སོང་ (3. Person)

kehrte zurück

13. འབོད་དུ་བྱུང་ (3. Person; བྱུང་ ist Hauptverb)

tauchte auf / erschien, um zu rufen

14. གསུང་གིན་འདུག་

sagt (Durativ)

15. སྙམ་(པར་)བལྟས་

blickte denkend

16. གསོག་ཏུ་བཏང་

schickte um anzusammeln

17. འཚོལ་བར་ཞུ་

[ich] bitte zu suchen / [er, sie, es] bittet zu suchen

18. ཆམ་པ་འོང་

wird infiziert

»Milarepa begegnet Marpa«

1-3. ངས་ཀྱང་ལྷོ་བྲག་གི་མདའ་ནས།
མི་ཕྲད་ཚད་ལ་»སྐྱེས་མཆོག་མར་པ་ལོ་ཙྪ་གང་ན་བཞུགས་«ཞེས་འདྲི་ཞིང་ཕྱིན་པས།
»ཀྱུས་ཡོད་«ཟེར་བའི་མི་གཅིག་ཀྱང་མ་བྱུང་བ་ལ།

Als ich aus dem Untertal von Lho-brag kam und dabei jeden, den ich traf, fragte: »Wo wohnt das höchste der Wesen, Marpa, der Übersetzer?«, gab es nicht einen einzigen Menschen, der sagte: »Er ist mir bekannt.«

4. གྲོ་བོ་ལུང་མཐོང་བའི་ལ་ཁར་སླེབས་པའི་ཚེ་མི་ཞིག་བྱུང་བ་ལ་

Als ich an den Pass kam, von dem aus man Gro-bo-lung sieht, war [dort] ein Mann.

5. སྔར་ལྟར་དྲིས་པས། »མར་པ་ཟེར་བ་ནི་ཡོད། སྐྱེས་མཆོག་མར་པ་ལོ་ཙྪ་ཟེར་བ་ནི་མེད་« ཟེར།

Als ich ihn wie vorher [schon die anderen nach dem Übersetzer Marpa] fragte, sagte er: »Es gibt hier einen, der ›Marpa‹ genannt wird. Einen, der ›Höchstes Wesen, Mar-pa, der Übersetzer‹ genannt wird, gibt es nicht.«

6. »འོ་ན་གྲོ་བོ་ལུང་གང་ན་ཡོད་« བྱས་པས། »གྲོ་བོ་ལུང་ཕ་གི་ཡིན་« ཟེར་བསྟན་བྱུང་།

Als ich fragte: »Nun denn, wo liegt Gro-bo-lung?« ,

zeigte [er mir die Richtung und] sagte: »Gro-bo-lung ist das dort drüben.«

7. »ཕ་གི་ན་སུ་བཞུགས་« བྱས་པས། »མར་པ་ཟེར་བ་དེ་ག་ཡོད་« ཟེར།

Als ich fragte: »Wer wohnt dort drüben?«,

sagte er: »Es ist eben jener, der ›Marpa‹ genannt wird.«

8. »དེ་ལ་གཞན་མཚན་མེད་དམ་«བྱས་པས། »ལ་ལས་བླ་མ་མར་པ་འང་ཟེར་ཞིང་འདུག་« ཟེར།

Als ich fragte: »Hat er keine anderen Namen?«,

sagte er: »Einige nennen ihn auch ›Lama Marpa‹.«

9.-10. བླ་མའི་གདན་ས་ཡིན་པར་ཐག་ཆོད་དེ།»ལ་ཁ་འདི་ལ་ཅི་ཟེར་«བྱས་པས།
»འདི་ལ་ཆོས་ལ་སྒང་[ཟེར་]«ཟེར།

Lösungen zu *Einführung in die tibetische Schriftsprache* © Christine Sommerschuh

Es war [nun] gewiss, dass das des Lamas Wohnsitz sein müsse, und

ich fragte: »Wie heißt dieser Pass?«.

Daraufhin sagte er: »Er heißt ›Chos-la-sgang‹ (Dharma-Pass-Bergrücken?)«

11. ཆོས་ལ་སྒང་ནས་བླ་མའི་གདན་ས་མཐོང་བ་རྟེན་འབྲེལ་ཤིན་ཏུ་ལེགས་སྙམ་དགའ་བ་ཞིག་བྱུང།

Ich dachte, dass ich vom Chos-la-sgang aus den Wohnsitz des Lamas gesehen habe, ist ein Zusammentreffen besonders glücklicher Umstände, und Freude stieg in mir auf.

12. དེ་ནས་ཀྱང་ཡར་འདྲི་ཞིང་འོངས་པས། ཕྱུགས་རྫི་མང་པོ་ཞིག་འདུག

Als ich dann wieder [die Leute nach Marpa] fragend weiterging,

stieß ich auf eine größere Gruppe von Hirten.

13. དེ་རྣམས་ལ་དྲིས་པས། རྒན་པ་རྣམས་ན་རེ་»རྒྱུས་མེད་«ཟེར་བ་ལ།

Als ich sie fragte, sagten die älteren: »Er ist uns nicht bekannt.«

14.-19. དེ་རྣམས་ཀྱི་ནང་ནས་བྱིས་པ་ཡིད་དུ་འོང་ལ་བཞིན་དང་རྒྱན་བཟང་བ།
སྨྲ་ལྕེ་བདེ་བ། སྣུམ་གྱི་རལ་བ་ཤིག་གེ་བ་ཞིག་ན་རེ།
»ངེད་ཀྱི་ཕ་ཇོ་ལ་ཟེར་བ་ཡིན་ནམ།
དེ་ཡིན་ན་ངེད་ཀྱི་ཕ་ཇོ་ནི་ངེད་རང་གི་ནོར་གང་ཡོད་ཀྱིས་གསེར་ཉོས་ནས་རྒྱ་གར་ལ་ཁྱེར་འགྲོ།
ཚུར་འཁྱོས་མ་ལ་པོ་ཏི་ཕྲ་རིང་བ་མང་པོ་ཁྱེར་ནས་སླེབས་འོང་བ་ཞིག་ཡོད།
སྔར་ལས་རྒྱུ་ནས་མི་བྱེད་པའི་དེ་རིང་ཕ་ཇོ་ཕྲུ་སློག་གིན་ཡོད་« ཟེར་བ་ལ།

Unter ihnen [befand sich] ein bezauberndes Kind mit schönem Gesicht und wohlgeschmückt. Es sprach auf angenehme Art und seine Haarsträhnen waren mit Öl gepflegt (*shig ge ba*?). Es sagte: »Hast du von meinem Vater gesprochen?

Wenn es so ist: Mein Vater hatte all unsere Reichtümer in Gold getauscht und ist damit nach Indien gegangen.

Er kam als einer zurück, der an Geschenken viele längliche Bücher mit sich brachte. Heute ist mein Vater am Pflügen, eine Arbeit, die er früher nie gemacht hat. «

20.-21. རིགས་པས་བརྟགས་ན་འདྲ་མོ་ཡིན་ཏེ།
ཁོང་ལོ་ཙཱ་བ་ཆེན་པོ་ཞིག་ཞུ་སློག་གིན་རང་མེད་དམ་སྙམ་ནས་འོངས་པས།

Als ich es mir recht überlegte, schien es mir [nur] wahrscheinlich. Ein großer Übersetzer wie er würde wohl [gewöhnlich] nicht am Pflug arbeiten? In dem Gedanken ging ich weiter.

22.-23. ལམ་ཁ་ཞིག་ན་བན་དེ་སྐུ་ཆེ་ལ་སྐུ་ཤ་འབྱོར་བ། ན་ཡངས་ལ་ཟིལ་ཆེ་བ་གཅིག་ཞུ་སློག་ཅིང་འདུག་པ་ལ།

Auf einem der Wege war ein in Lamaroben gekleideter Mann (བན་དེ་) von großer stattlicher Gestalt und mit weiten strahlenden Augen gerade am Pflügen.

24.-25. མཐོང་མ་ཐག་ཏུ་སྨྲར་མེད་པའི་དགའ་བདེ་བསམ་གྱིས་མི་ཁྱབ་པའི་ངང་ལ།
ཚེ་འདིའི་སྣང་བ་ཏུར་ཏུར་པོ་དེ་འགགས་ནས་དར་ཅིག་ལུས་འདུག

Kaum dass ich ihn sah, [erfüllte mich] ein Zustand unaussprechlicher Freude und unvorstellbaren Glücks und alle klaren Erscheinungen dieses Lebens standen still und blieben einen Moment zurück.

26.-27. དེ་ནས་ངས་»དྲུང་པ་ལགས། ཡུལ་འདི་ན་དཔལ་ནཱ་རོ་པའི་དངོས་སློབ།
སྒྲ་སྒྱུར་མར་པ་ལོ་ཙཱ་ཞེས་བྱ་བ་བཞུགས་ཟེར་བ་དེ་གང་ན་བཞུགས་« ཞུས་པ།

Dann sagte ich: »Verehrter Herr, wo hier in der Gegend lebt der direkte Schüler des ruhmreichen Nāropa, der Übersetzer, den man ›Marpa Lo-tsā‹ nennt und von dem mir gesagt wurde, dass er hier lebt? «

28.-29. བན་དེ་དེས་ངའི་མགོ་མཇུག་མེད་པ་ལ་ཡུན་རིང་པོ་ཞིག་བལྟས་ཏེ།
»ཁྱོད་གང་ནས་ཡིན། ཅི་བྱེད་« གསུངས་པས།

Der Mann in Lamaroben musterte mich längere Zeit von Kopf bis Fuß
und sprach: »Von wo bist du? Was machst du?«

30.-32. »བདག་གཙང་ལ་སྟོད་ཀྱི་མི་སྡིག་པོ་ཆེ་ཞིག་ལགས་ཏེ།
ཁོང་སྙན་པ་ཤིན་ཏུ་ཆེ་བར་གདའ་བས་དམ་པའི་ཆོས་ཤིག་ཞུ་རུ་འོངས་པ་ལགས་« ཞུས་པས།
»འོ་ན་ངས་མར་པ་དང་སྤྲད་ཀྱིས། ཁྱོད་ངའི་ཞུ་འདི་སློགས་ཤིག་« གསུངས

Als ich antwortete: »Ich bin ein Mensch, der viele Sünden begangen hat, aus dem oberen Tsang. Da es ihn (Marpa) gibt als [jemanden] von höchstem Ruhm, bin ich gekommen um [Belehrungen zum] heiligen Dharma zu erbitten.«, sprach er: »Nun, ich will dich mit Marpa zusammenbringen. Ziehe du meinen Pflug.«

33. དབུ་ཞྭའི་འོག་ནས་ཆང་ས་ལ་བསྐུངས་པ་བཏོན་ཏེ་གནང་བྱུང་བས་ཕན་ལ་ཞིམ་པ་ཞིག་བྱུང་།

Er holte unter einem Hut Tschang hervor, das in der Erde eingegraben war, und gab es mir. Es war erfrischend und wohlschmeckend.

34.-35. »ཕྲུ་འདི་རེམ་ལ་སློགས་ཤིག« ཟེར་བན་དེ་དེ་ལོག་སོང་བ་དང་།
ཆང་ལྷག་མ་ལུས་པར་བཏུངས་ཏེ་ཕྲུ་རེམ་ནས་བསློགས་པས།

Der Mann in Lamaroben sagte: »Pflüge tüchtig!« und ging zurück [nach Hause].

Und nachdem ich das Tschang bis zum letzten Rest ausgetrunken hatte, pflügte ich tüchtig.

36. དར་ཅིག་ནས་ཕྱུགས་རྫིའི་གསེབ་ནས་ཆ་སྟོན་པའི་བུ་ཆུང་དེ་འབོད་དུ་བྱུང་སྟེ།

Nach einer Weile kam der kleine Junge, der unter den Hirten derjenige gewesen war, der [mir den Weg] gezeigt hatte, um [mich] zu rufen.

37. »བླ་མའི་ཞལ་ཏ་ལ་ནང་དུ་ཤོག་གསུང་གིན་འདུག«ཟེར་བས་དགའ་སྟེ།

Als er rief: »Der Lama sagt, du sollst ins Haus kommen!«, stieg Freude in mir auf.

38.-40. »ཁོང་གིས་ངའི་མཇལ་སྣའི་གོ་ཆོད་འདུག་པས། ངས་ཀྱང་ཁོང་གི་ཕྲུ་སློག་འཕྲོ་འདི་གོ་ཆོད་ཅིག་བྱེད་«བྱས་
ལྷག་ཙུང་ཟད་ཅིག་འདུག་པ་དེ་བསློགས།

Ich sagte: »Weil er mir den Gefallen getan hat, ein Treffen von mir [und dem Lama zu vermitteln], will auch ich ihm einen Gefallen tun und sein Pflugarbeit noch zuende bringen.«

So pflügte ich noch den kleinen Rest [zuende].

41.-42. ཞིང་དེས་བླ་མ་དང་མཇལ་བའི་མཐུན་རྐྱེན་བྱས་པས། ཞིང་གི་མིང་ཡང་མཐུན་རྐྱེན་དུ་ཆགས་ཏེ།

Weil dieses Feld die guten Bedingungen des Zusammentreffens mit dem Lama geboten hat, wurde sein Name zu »Gute Bedingungen«.

43. དབྱར་ཞིང་གི་མཐའ། དགུན་དཀྱིལ་ལ་ལམ་ཡོད་པ་ཞིག་ཡོད་དོ།།

Im Sommer gab es einen Weg, der sich am Rand des Feldes befand, im Winter verlief der Weg durch die Mitte.

44. དེ་ནས་ང་བུ་ཆུང་དེ་དང་བསྙེབས་ཏེ་ནང་དུ་ཕྱིན་པས།

Danach ging ich dem kleinen Jungen folgend zum Haus.

45.-49. སྔ་ནས་ཀྱི་བན་དེ་དེས
གདན་གྱི་སྟེང་ན་འབོལ་ཉིས་རྩེག་གྲུམ་ཙེ་དང་སུམ་རྩེག་སྐྱེས་འབོལ་དང་བཅས་པའི་སྟེང་ན
སྣུམ་ཕྱིས་ཤིག་བྱས་པ་ལ་སྨིན་ཕྲག་དང་སྣའི་བྱ་གཤོག་གི་གཤོངས།
སྨར་དང་ཨག་ཚོམ་རྣམས་འཕྱི་བ་མ་བྱུང་བར་ས་ཁལ་ལེ་བ་ཞིག་བྱུས་ནས་ལྡོ་ཚིལ་ལྷུག་གེ་འདུག་པ་ལ།

Der Mann in Lamaroben [saß] auf einem Thron, auf zwei aufgestapelten Kissen mit einem Teppich und einem dreieckigen Rückenkissen.

[Er] hatte sich Fett-Schmutz abgewischt, aber die Augenbrauen, die Stellen neben den Nasenflügeln, Oberlippen- und Kinnbart beim Abwischen nicht erreicht.

Er hatte Staub [im Gesicht verschmiert] und Essensreste hingen [am Mund].

50. འདི་ནི་སྔར་གྱི་དེ་ཀ་ཡིན་པར་འདུག བླ་མ་གང་ན་བཞུགས་པ་ན་སྐམ་བལྟས་པས།

Ich dachte, dass er eben der von vorher sei, und fragte mich, wo der Lama sei. [So] schaute ich mich um.

51. བླ་མའི་ཞལ་ནས། »ངོ་མི་ཤེས་པ་བདེན་འོང་། མར་པ་ང་རང་ཡིན་ཕྱག་འཚལ་ཅིག« གསུངས།

Der Lama sprach: »Es ist richtig, dass du mich nicht erkennst.

Marpa, das bin ich. Mach [deine] Niederwerfung!«

52.-55. དེར་ཕྱག་བཙལ་ཞབས་སྤྱི་བོར་བླངས་ཏེ།
»བླ་མ་རིན་པོ་ཆེ་བདག་ཉི་མ་ལ་སྟོད་ནས་ཀྱི་མི་སྡིག་པོ་ཆེ་ཞིག་ལགས་པས།
ལུས་ངག་ཡིད་གསུམ་ཡང་འབུལ། ལྟོ་གོས་ཆོས་གསུམ་ཡང་བླ་མ་ལ་ཞུ།
ཚེ་འདིར་སངས་རྒྱ་བ་ཞིག་ཐུགས་རྗེས་འཛིན་པར་ཞུ« ཞུས་པས།

Ich warf mich zu seinen Füßen in ganzer Länge nieder, und sagte: »Kostbarer Lama! Ich bin ein Mensch, der viele Sünden begangen hat, aus Nyi-ma-la-stod. Ich bringe [Euch] Körper, Rede und Geist dar und bitte den Lama um Essen, Kleidung und Dharma. Ich bitte [Euch], lasst Mitgefühl walten [und lehrt mich] ein [Mittel] zur Verwirklichung von Buddhaschaft in diesem Leben.«

56.-58. བླ་མའི་ཞལ་ནས། »སྡིག་པོ་ཆེ་ཡིན་པའི་ཡུས་ང་ལ་མི་འགྲོ།
ངའི་ཆེད་དུ་སྡིག་པ་གསོག་ཏུ་བཏང་བ་ནི་མིན། ཁྱོད་ཀྱིས་སྡིག་པ་ཅི་བྱས་པ« གསུངས།

Der Lama sprach: »Komm nicht zu mir mit Beschwerden, was du für viele Sünden begangen hast. Es ist nicht so, dass [ich dich] losgeschickt hätte, um meinetwillen Sünden anzusammeln. Was für Sünden hast du begangen?«

59.-65. རྒྱུ་མཚན་རྣམས་རྒྱས་པར་ཞུས་པས།
»འདུག་གང་ལྟར་ནའང་ལུས་ངག་ཡིད་གསུམ་འབུལ་བ་དེ་བཟང་། ལྟོ་གོས་ཆོས་གསུམ་ཀུན་མི་འོང་།
ཡང་ན་ལྟོ་གོས་སྟེར་ཆོས་གཞན་ནས་ཚོལ། ཡང་ན་ཆོས་སྟེར་ལྟོ་གོས་གཞན་ནས་ཚོལ།
དེ་གཉིས་འདེམས།
ངས་ཆོས་སྟེར་བ་འདམས་ན་ཚེ་འདིར་སངས་རྒྱ་མི་རྒྱ་ཁྱོད་རང་གི་སྙིང་རུས་ལ་རག་ལས« གསུངས།

Nachdem ich ihm die Gründe ausführlich erzählt hatte, [sprach er:]

»Wie auch immer es sei. Dass du mir Körper, Rede und Geist darbringst, ist gut.

Alles drei, Essen, Kleidung und Dharma, bekommst du nicht. Entweder ich gebe dir Essen und Kleidung und du suchst Dir Dharma von woanders.

Oder ich gebe dir Dharma[-Belehrungen] und du sucht dir Essen und Kleidung von woanders. Entscheide dich zwischen den beiden.

Entscheidest du dich dafür, dass ich dir Dharma-Belehrungen gebe, hängt es von deiner eigenen Hingabe und Ausdauer ab, ob du in diesem Leben Buddhaschaft verwirklichst oder nicht.«

Lösungen zu *Einführung in die tibetische Schriftsprache* © Christine Sommerschuh

66.-67. »འོན་བླ་མའི་དྲུང་དུ་ཆོས་ལ་གཏད་འོངས་པ་ལགས་པས།
ལྟོ་གོས་གཞན་ནས་འཚོལ་བར་ཞུ« ཞུས་ནས་

[Ich] bat: »Da ich zum Lama gekommen bin in Hinblick auf den Dharma (dass er mir Dharma geben möge), bitte ich, Essen und Kleidung woandersher zu suchen.«

68.-69. དཔེ་ཆ་གཅིག་ཡོད་པ་དེ་མཆོད་ཁང་དུ་བསྐྱལ་བས་
»ཁྱོད་ཀྱི་དཔེ་གོག་དེ་ཕྱིར་ཐོན། ངའི་རྟེན་མཆོད་རྣམས་ལ་ཆམ་པ་འོང་«གསུངས།

Als ich einen [Stapel] Bücher, den ich hatte, in den Schreinraum bringen wollte, rief er: »Bring deine schäbigen Bücher nach draußen! Sie verderben meine heiligen Objekte und Opfergaben!«

70. ངའི་དཔེ་ཆའི་ཁྲོད་ན་མཐུའི་དཔེ་ཆ་ཡོད་པས་ལན་སྙམ་པ་བྱུང་།

[Mir] kam der Gedanke, er reagiere so (*lan*), weil in meinem Bücherstapel Bücher zu schwarzer Magie waren.

71. ང་རང་འདུག་སར་ཚོགས་བྱས་ནས་ཞག་ཤས་དེར་བསྡད་དེ།

Ich blieb, eine Unterbrechung einlegend, einige Tage in meiner Unterkunft.

ཡུམ་གྱིས་ཟ་མ་སྐྱིད་པོ་བྱིན།

[Marpas] Frau gab mir gutes Essen.

19. Das Werk

Übungen

Übersetzen Sie die Einführung des »Schmuck der Befreiung«

Abschnitte des Textes wurden bereits in den Übungen zu Lektion Zwölf und Lektion Fünfzehn übersetzt.

Identifizieren Sie Titel, Lobpreis, Vorsatz, einführende Bemerkungen, Gliederung, Übergang zum nächsten Kapitel, Beginn des ersten Kapitels!

Titel

1. ༄༅། །དམ་ཆོས་ཡིད་བཞིན་ནོར་བུ་ཐར་པ་རིན་པོ་ཆེའི་རྒྱན་ཅེས་བྱ་བ་བཞུགས་སོ། །

Lobpreis, Vorsatz

2. ༄༅། །འཕགས་པ་འཇམ་དཔལ་གཞོན་ནུར་གྱུར་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། །
3. རྒྱལ་དང་དེ་སྲས་རྣམས་དང་དམ་པའི་ཆོས་རྣམས་དང་། །
4. དེའི་ཡང་རྩ་བར་གྱུར་པ་བླ་མ་ལ་བཏུད་ནས། །
5. ཡིད་བཞིན་ནོར་བུ་ལྟ་བུའི་དམ་ཆོས་རིན་ཆེན་འདི། །
6. མི་ལ་རྗེ་ཡི་དྲིན་ལ་བརྟེན་ནས་རང་གཞན་དོན་དུ་བྲི། །

Einführende Bemerkungen

7. སྤྱིར་ཆོས་ཐམས་ཅད་འཁོར་བ་དང་མྱ་ངན་ལས་འདས་པ་གཉིས་སུ་འདུས་སོ། །
8. དེ་ལ་འཁོར་བ་ཞེས་བྱ་བ་ནི་རང་བཞིན་སྟོང་པ་ཉིད་ཡིན།
9. རྣམ་པ་འཁྲུལ་པ་ཡིན།

Lösungen zu *Einführung in die tibetische Schriftsprache* © Christine Sommerschuh

10. མཚན་ཉིད་སྡུག་བསྔལ་དུ་ཤར་བ་ཡིན་ནོ།།

11. མྱ་ངན་ལས་འདས་པ་ཞེས་བྱ་བ་ནི་རང་བཞིན་སྟོང་པ་ཉིད་ཡིན།

12. རྣམ་པ་འཁྲུལ་པ་ཐམས་ཅད་ཟད་ཅིང་ཡལ་བ་ཡིན།

13. མཚན་ཉིད་སྡུག་བསྔལ་ཐམས་ཅད་ལས་གྲོལ་བ་ཡིན་ནོ།།

14. དེ་ལ་འཁོར་བར་འཁྲུལ་པ་འདི་ཡང་སུ་འཁྲུལ་ན།

15. ཁམས་གསུམ་གྱི་སེམས་ཅན་ཐམས་ཅད་འཁྲུལ་ལོ།།

16. གཞི་ཅི་ལས་འཁྲུལ་ན། སྟོང་པ་ཉིད་ལས་འཁྲུལ་ལོ།།

17. རྒྱུ་ཅི་ལས་འཁྲུལ་ན། མ་རིག་པ་ཆེན་པོས་འཁྲུལ་ལོ།།

18. ཚུལ་ཇི་ལྟར་འཁྲུལ་ན། འགྲོ་བ་རིགས་དྲུག་གི་སྣྱོད་ཡུལ་དུ་འཁྲུལ་ལོ།།

19. དཔེ་ཇི་ལྟར་འཁྲུལ་ན། གཉིད་དང་རྨི་ལམ་ལྟར་འཁྲུལ་ལོ།།

20. དུས་ནམ་ནས་འཁྲུལ་ན། འཁོར་བ་ཐོག་མ་མེད་པ་ནས་འཁྲུལ་ལོ།།

21. འཁྲུལ་པ་ལ་སྐྱོན་ཅི་ཡོད་ན། སྡུག་བསྔལ་འབའ་ཞིག་ལ་སྤྱོད་དོ།།

22. འཁྲུལ་པ་ཡེ་ཤེས་སུ་ནམ་འགྱུར་ན། བླ་མེད་ཀྱི་བྱང་ཆུབ་ཐོབ་ཙན་འགྱུར་རོ།།

23. འཁྲུལ་པ་ལ་རང་སངས་ཡོད་དམ་སྙམ་ན། འཁོར་བ་མཐའ་མེད་པར་གྲགས་པ་དེ་ཡིན་ནོ།།

24. དེ་ལྟར་ན་འཁོར་བ་འདི་འཁྲུལ་པ་ཡིན་ལུགས་སམ། སྡུག་བསྔལ་ཆེ་ཚོད་དམ།

25. ཡུན་གྱི་རིང་ལུགས་སམ། རང་གྲོལ་མེད་ལུགས་དེ་ལྟར་ལགས་པས།

26. དུས་དེ་རིང་ནས་བཟུང་སྟེ་བླ་མེད་ཀྱི་བྱང་ཆུབ་ཅི་ཐོབ་ལ་འབད་འཚལ་ལོ།།

Gliederung

27. དེ་ལྟར་འབད་པ་ལ་ཅི་དགོས་ཤེ་ན། སྡོམ་ནི།

28. རྒྱུ་དང་རྟེན་དང་རྐྱེན་དང་ནི། །ཐབས་དང་འབྲས་བུ་འཕྲིན་ལས་ཏེ།།

29. བླ་མེད་བྱང་ཆུབ་སྡོམ་དྲུག །བློ་ལྡན་རྣམས་ཀྱིས་ཤེས་པར་བྱ། །ཞེས་པ་སྟེ།

30. བླ་མེད་ཀྱི་བྱང་ཆུབ་དེའི་རྒྱུ་དང་། དེ་སྒྲུབ་པའི་རྟེན་གྱི་གང་ཟག་དང་།

31. དེ་བསྒྲུབ་པ་ལ་བསྐུལ་བའི་རྐྱེན་དང་། དེ་སྒྲུབ་པའི་ཐབས་དང་།

32. དེ་གྲུབ་པའི་འབྲས་བུ་དང་། དེ་གྲུབ་ནས་སངས་རྒྱས་ཀྱི་འཕྲིན་ལས་ རྣམས་ཤེས་དགོས་པའོ།།

33. དེ་དག་རིམ་པར་བསྟན་པ་ནི།

34. རྒྱུ་ནི་བདེ་གཤེགས་སྙིང་པོ་སྟེ། །རྟེན་ནི་མི་ལུས་རིན་ཆེན་མཆོག །

35. རྐྱེན་ནི་དགེ་བའི་བཤེས་གཉེན་ཡིན། །ཐབས་ནི་དེ་ཡི་གདམས་ངག་སྟེ།།

36. འབྲས་བུ་རྫོགས་སངས་རྒྱས་ཀྱི་སྐུ། །འཕྲིན་ལས་རྟོག་མེད་འགྲོ་དོན་མཛད།།

37. ཅེས་པ་རྣམས་ཡིན་ནོ།།

Übergang zum nächsten Kapitel

38. དེ་རྣམས་ཀྱིས་ནི་ལུས་རྣམ་བཞག་བསྟན་པ་ཙམ་ཡིན་ནོ།།

39. ད་ནི་ ཡན་ལག་རྒྱས་པར་འཆད་དོ།།

Beginn des ersten Kapitels

40. དེ་ལ་དང་པོ། རྒྱུ་ནི་བདེ་གཤེགས་སྙིང་པོ་སྟེ། །ཞེས་པ་ནི།

Lösungen zu *Einführung in die tibetische Schriftsprache* © Christine Sommerschuh

Titel

1. Wunscherfüllendes Juwel der edlen Lehre

Kostbarer Schmuck der Befreiung

Lobpreis, Vorsatz

2. [Ich] verneige [mich] vor dem zum Jüngling gewordenen edlen Mañjuśrī.

3.-6. Nachdem ich mich vor dem Siegreichen, dessen Söhnen und der edlen Lehre und vor den zur Wurzel davon gewordenen Lamas verbeugt habe, will ich zu meinem Nutzen und zum Nutzen anderer, gestützt auf die Güte des ehrwürdigen Milarepa, diese einem wunscherfüllenden Juwel gleichende, kostbare, edle Lehre niederschreiben.

Einführende Bemerkungen

7. Generell sind alle Phänomene enthalten in den beiden, Saṁsāra und Nirvāṇa.

8.-13. (Dazu) was Saṁsāra angeht: Die Eigennatur ist Leerheit. Die Erscheinung ist Täuschung. Das Merkmal ist das Aufgekommensein als Leid. Was Nirvāṇa angeht: Die Eigennatur ist Leerheit. Die Erscheinung ist das Aufgebraucht- und Verschwundensein aller Täuschung. Das Merkmal ist das Freigekommensein aus allem Leid.

14.-23. Was nun die Täuschung im Saṁsāra betrifft: Wer täuscht sich? Alle Wesen der drei Bereiche täuschen sich. In Bezug auf welche Grundlage findet die Täuschung statt? Die Täuschung findet statt in Bezug auf die Leerheit. Aus welchem Grund findet Täuschung statt? Täuschung findet statt aufgrund der großen Unwissenheit. In welcher Weise findet die Täuschung statt? Die Täuschung findet statt als Erfahrens- und Verhaltensbereich der sechs Arten von Lebewesen. Womit ist die Täuschung vergleichbar? Die Täuschung ist wie Schlaf und Traum. Seit wann findet Täuschung statt? Täuschung findet statt seit anfangslosem Saṁsāra. Welchen Fehler hat die Täuschung? Sie wird erfahren als nichts als Leid. Wann wird die Täuschung zu Weisheit? Dann, wenn man das unübertreffliche Erwachen erlangt. Wenn man sich fragt, ob Täuschung sich wohl von selbst bereinigen würde: Saṁsāra ist das als endlos bekannte.

24.-26. Wenn es nun so ist, [nämlich] die Seinsweise von Saṁsāra als Täuschung, das Ausmaß an Leid, die Länge des Zeitraums, die Abwesenheit von von selbst Freikommen, dann will ich, weil es so ist, mich von heute ab mit allen Mitteln (ཅི་) darum bemühen, das unübertreffliche Erwachen zu erlangen.

(ཅི་ཐོབ་ was auch immer, um zu erlangen)

Gliederung

27.-29. Wenn man nun fragt, was braucht es für [so eine] Bemühung, so lautet der Merkvers:

Ursache, Basis, Bedingungen, Methode, Frucht und Buddha-Aktivität, diese sechs zusammenfassenden Begriffe zum unübertrefflichen Erwachen sollen von den Verständigen gewusst werden.

30.-32. Die Ursache des unübertrefflichen Erwachens und die Person, das heißt, die Stütze um das (unübertreffliche Erwachen) zu verwirklichen, die Umstände, die anspornen das (unübertreffliche Erwachen) zu verwirklichen, die Methoden, die das (unübertreffliche Erwachen) verwirklichen, das Resultat, das heißt, die Verwirklichung des (unübertrefflichen Erwachens), und die Aktivität eines Buddhas, nachdem es zur Verwirklichung des (unübertrefflichen Erwachens) gekommen ist. Diese [Punkte] sind zu wissen.

33.-37. Diese der Reihenfolge nach gelehrt:

Die Ursache (des unübertrefflichen Erwachens) ist die Sugata-Essenz, die Stütze ist der höchste kostbare Menschenkörper, die Umstände sind die spirituellen Freunde, die Methoden sind das, was sie lehren, das Resultat sind die vollkommenen Buddhakörper, die Aktivität ist das konzeptfreie Handeln zum Nutzen der Wesen.

Übergang zum nächsten Kapitel

38.-39. Mit diesen Punkten ist nur der Aufbau des Haupttextes dargestellt. Nun werde ich die [einzelnen] Abschnitte ausführlich darlegen.

Beginn des ersten Kapitels

40. Davon zum ersten Punkt. Es wurde gesagt: »Die Ursache (des unübertrefflichen Erwachens) ist die Sugata-Essenz«

Übersetzen Sie den Kolophon des »Schmuck der Befreiung«

Ende des letzten Kapitels

དམ་ཆོས་ཡིད་བཞིན་གྱི་ནོར་བུ་ཐར་པ་རིན་པོ་ཆེའི་རྒྱན་ལས་སངས་རྒྱས་ཀྱི་འཕྲིན་ལས་བསྟན་པའི་

ལེའུ་སྟེ་ཉི་ཤུ་རྩ་གཅིག་པའོ། །

Kolophon

དམ་ཆོས་ཡིད་བཞིན་གྱི་ནོར་བུ་ཐར་པ་རིན་པོ་ཆེའི་རྒྱན་ཞེས་བྱ་བ། ཐར་པ་ཆེན་པོའི་ལམ་གྱི་རིམ་

པ་བཤད་པ་འདི་ནི་

བཀྲི་དར་མ་སྐྱབས་ཀྱིས་བསྐུལ་བའི་ངོར། ལྷ་རྗེ་བསོད་ནམས་རིན་ཆེན་གྱིས་བཀོད་པ་རྫོགས་སོ། །

ཡི་གེ་པ་ཡང་དར་མ་སྐྱབས་ཀྱིས་བགྱིས་པའོ། །

Ende des letzten Kapitels

Das war das einundzwanzigste Kapitel aus dem »Wunscherfüllenden Juwel der edlen Lehre, kostbarer Schmuck der Befreiung«, Belehrung über die Buddha-Aktivität.

Kolophon

[Der Text) namens »Wunscherfüllendes Juwel der edlen Lehre, kostbarer Schmuck der Befreiung«, eine Darstellung der Stufen des Weges der großen Befreiung, wurde verfasst angesichts der Aufforderung durch den Mönch Darma Kyab von dem Arzt Sönam Rinchen (=Gampopa) [und] ist [hiermit] beendet. Darma Kyab war auch der Schreiber.

(Auf den Kolophon folgt als endgültiger Abschluss des Textes die Widmung des spirituellen Verdiensts, das aus dem Verfassen des Textes entstanden ist, zum Wohle aller Wesen.)